

# Neue Zeitungen

## Merseburger Zeitung

Bezugspreis monatlich RM 2,10 durch Boten frei Haus, durch die Post RM 2,40 ohne Postgeld. - Adressänderung monatlich RM 1,80 - Ausgabestellen Schöneberg 4 (Westph.) u. Gieselerstr. 26. - Um jede liberale Partei (Christ u. a.) höchste Achtung auf Förderung des Volkswohls.

## Kreisblatt Merseburger Kurier

Bezugspreis für 6. 90 Pfennig, 10 Pfennig im Restpostamt (abwärts) 50 Pf. - Die Offize sind in den Morgenstunden 9 bis 12 Uhr geöffnet. - Druckerei: 100 St. - Jahrespreis 100 u. 100. - Telegramm-Nachricht: 100 St.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg. Einzelpreis 15 Kpf. Merseburg, Freitag, den 16. August 1929 Nummer 191

# Neue Krisis der Haager-Konferenz.

## Neues in Kürze.

Der Kniffhändlerverband der Vereine Deutscher Studenten, der holländische Korporationen in Amsterdam, Postkongress des Deutschen Reiches hat, in einem Beschlusse seiner Verbandstagung, dem Reichsausschuß für das Deutsche Volksbegehren als korporatives Mitglied beigetreten. Die Mitteilung ist für alle insofern von Interesse, als die Leitung des Kniffhändlerverbandes zusehends in den Händen des Vereins Deutscher Studenten Halle-Blitzberg liegt.

Generaldirektor Dr. Schmidt, Hirsberg, Vorsitzender der Deutschen Volkspartei in Niederhessen, bis vor kurzem volksparteilicher Reichstagsabgeordneter, hat sich laut „Voss. Zeitung“ dem Bezirksausschuß Niederrhein für das deutsche Volksbegehren einen Hauptmann angeschlossen und damit seine Gegnerschaft gegen den Parteiführer Stresemann zum Ausdruck gebracht.

In der Verfassungsfeier des Bundes Parlament nahm, wie die „Voss. Zeitung“ mitteilt, auch der frühere Regent des Bundes, Fürst Friedrich von Waldeck und Pyrmont, teil.

Die Verbesserung im Verhältnis des Reichsausschusses weiter fort. Er hat in den letzten Tagen schon verschiedene politische Vorträge entgegengenommen, u. a. über den Stand der Haager Verhandlungen.

Der Stellvertreter des Reichsausschusses, Reichswehrminister Gronow, empfing gestern dem Kommandanten des italienischen Schiffsgeschwaders Admiral Nola.

Die Angelegenheitenkommission im rheinischen Braunkohlenrevier kündigte die am 19. September 1928 abgeschlossene Geschäftsregelung zum 30. September 1929. Auch die beiden Bergarbeiterverbände im rheinischen Braunkohlenrevier haben unter Bezugnahme auf die beiden Schlichtensprüche vom 21. August 1928 die Forderungen ihrer Arbeitszeit und Lohnregelung zum 30. September 1929 gekündigt.

Die deutschen Vorkämpfer in Warschau besichtigten sich auf insgesamt sieben Grenzverletzungen der polnischen Militärsicherer in der letzten Zeit. Wie bekannt verläßt, hat Polen zunächst eine Untersuchung der Ereignisse eingeleitet.

Für die neue Ratstagung in Genf ist die deutsche Delegation zusammengestellt. Sie ist wieder mit 14 Mitgliedern 34 Köpfe stark, wofür die Personalangaben nicht erfolgt. Das deutsche Interesse in Genf wird sich wieder einmal auf die Winderbeiterfrage erstrecken. Auch diesmal erwartet man, wie immer, neue Verhandlungen, aber keine Beschlüsse.

In verschiedenen Berliner Fabriken, besonders in der Metallindustrie, werden seit Dienstaglichen Zusammenkünften für die ausserposten 540000 englischen Spinnerarbeiter vorgenommen. Man hört, daß die Erträge der Sammlungen „sehr günstige“ seien.

Die Konferenz der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer der englischen Baumwollindustrie hat sich auf ein schiedsgerichtliches Verfahren geeinigt. Auf Grund dieses Abkommens steht es jeder Spinnerin frei, am Montag den Betrieb wieder aufzunehmen. Bis zur Fällung eines Schiedspruches sollen die Löhne abwärts fallen, die vor der Aussperrung bestanden.

Bei der Entlassung einer Ehrenliste im Gedächtnis der Vorkämpfer für die Befreiung des Krieges verlas der Präsident ein Telegramm des Ministerpräsidenten Briand, das die Nichtwiderkehr jener traurigen Schicksalstage nur verurteilt werde durch eine starke französische Armee und Flotte. Es liege die Pflicht der Überlebenden, Waffen und Hände rein und stark zu halten. - Und die Beschlüsse führen zur allgemeinen Abrüstung?

## Snowden lehnt die Gegenvorschläge ab.

Der Berichterstatter des „Welt Parisien“ im Haag meldet, gestern Abend sei das Gerücht verbreitet worden, daß Snowden beim Empfang der englischen Journalisten erklärt habe: „Die Vorschläge, die mir unterbreitet wurden, sind unannehmbar. Ich habe sie sämtlich abgelehnt.“

Das amtliche englische Büro und die Mitarbeiter der Haager Konferenz sei in großer Gefahr, zusammenzubrechen. Snowden sei bereit, am Sonnabend abzureisen, wenn nicht bis dahin seinen Forderungen Genüge geschehen sei. Im allgemeinen wird der italienischen Delegation die Schuld an dieser neuen schweren Krise der Konferenz beigemessen. So laut der Haager Berichterstatter des „Daily Herald“: Es liegt eine bittere Ironie in der Tatsache, daß gerade die Italiener einer Vereinbarung einwilligen Widerstand entgegenstellen. Dieser Widerstand droht die Verhandlungen der Sachverständigen mit den guten Aussichten auf ein befriedigendes Ergebnis zunächst zu machen.

Einer Exchange-Meldung zufolge haben die vier anderen Staatspräsidenten Großbritanniens die Summe von 17 Millionen Goldmark angeboten, d. h. ungefähr ein Drittel von dem, was Snowden verlangt. Der britische Schatzkanzler habe dazu lediglich bemerkt: „Gut, jetzt wissen wir also, woran wir sind.“

Perliner meldet dem „Daily Telegraph“, daß die italienische Delegation sich bereit erklärt hat, etwas von dem italienischen Anteil zur Verfügung zu stellen, um den britischen Forderungen entgegen zu kommen. Die vier anderen Glieder der Delegation würden gern etwas mehr Zeit gewinnen und es vermeiden, Snowden trennend schriftlich zu übermitteln. Es heißt, Briand und Snowden würden heute eine letzte Zusammenkunft haben, bevor die Entscheidung fällt.

Das linksdemokratische Berliner Tageblatt meldet aus dem Haag: „Die Krise, die durch den französisch-englischen Anteilstreit entzündet, ist wieder einmal aufgeworfen, und die englische Delegation sowie auch die französische und belgische sind pessimistischer als je zuvor.“

In englischen Kreisen spricht man wieder einmal von Vertagung und Abreise, und

zwar diesmal offenbar mit etwas größerer Überzeugungskraft.

Aber auch jetzt darf man wohl hoffen, daß jede Möglichkeit einer Vermittlung zwischen den streitenden Parteien ausgenutzt werden wird.“

## Pariser Proteste.

Das „Journal des Debats“ schreibt: Man möchte geradezu sagen, daß die große Spektakelhaftigkeit auf unserer Seite eine Ursache des Bruchs werden könnte, denn man erleichtert nicht immer durch Nachgiebigkeit eine Verständigung. Die Schwäche, die man Snowden gegenüber an den Tag legt, könnte für sehr wohl dazu ermutigen, sich unmaßstäblich zu zeigen und Forderungen aufzustellen, die einen Bruch unvermeidlich machen würden.

Der „Antranchant“ schreibt: Das Abenteuer des Finanzausschusses ist der schlagende Beweis für die Notwendigkeit, im gegebenen Falle entschlossen, ja sogar gewalttätig zu sein, wenn man sich Achtung verschaffen wolle. Können französische Vertreter mehr unternehmen, nachdrücklicher reagieren? Ohne Zweifel ja. Wenn man diese Frage aber bejaht, dann müßte man die Abwesenheit Poincarés beklagen.

## Frankreich gegen deutsche Verzichte?

Der Berliner „Vorwärts“ meldet: Auslösen erregte gestern die Erklärung Konstantin, daß Frankreich sich nicht an der englischen Forderung beteiligen wolle. Deutschland hat zu einem Verzicht auf die Erhebung der Belagungsstrafen zu bewegen.

Die heutigen Pariser Morgenzeitungen führen eine sehr heftige Sprache gegen Snowden und die „Labourregierung“. Der „Matin“ erklärt, England sei gegen die deutsch-französische Annäherung, weil sie die Schiedsrichterrolle bedrohe, die England sich in den letzten Jahrhunderten über den Kontinent angeeignet habe. - Damit dürfte der Matin einer der sehr ernstlichen Gründe der Haltung Englands richtig angebeutet haben, um so ernstlicher wird für Deutschland die Frage, ob es sich durch Fortsetzung der Anlehnung an Frankreich in schweren Gefahren an England und Amerika bringen soll.

## Morgen Belanngebende des Räumungszeitpunktes.

Wie nunmehr zuverlässig verlautet, wird Briand das Datum für die Gesamträumung, d. h. also für den Abzug des letzten Besatzungssoldaten aus der dritten Zone, am Sonnabend bekannt geben, und zwar wird sich die Bekanntgabe voraussichtlich in der Form der Aufstellung eines Gesamtprogramms für die Räumung von Beginn bis zu ihrem Abschluß beziehen.

Demnach vormittags sollen der deutschen Delegation die Ergebnisse der zwischen den übrigen Mächten wegen der Einsetzung der verschiedenen angehängten Unterabschnitte und wegen der finanziellen Streitpunkte gepflogenen Standpunkte bekanntgegeben werden.

In der Saarfrage, die von französischer Seite als deutsch-französische Angelegenheit und nicht als Konferenzthema bezeichnet worden ist, haben nach der letztzeitigen Überreichung eines deutschen Verhandlungsplanes Besprechungen zwischen den beiderseitigen Staatsrepräsentanten und zwischen den Sachreferenten stattgefunden, die der Anfringung einzelner Punkte dienten und die in gleicher Form fortgesetzt werden sollen.

## Schwere Enttäuschung im Saargebiet.

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Große nationale Trauer ist im Saarland eingetretet. Wohin man hört und welche Parteizugehörigkeit auch aufweist, überall hört man auf die Erkenntnis, daß auch dies mal die Stunde für die Befreiung des Saarlandes noch nicht gekommen hat und der Haag ebenjedenwie eine Herabsetzung bringt wie die vielen Ratstagungen

gen in Genf. Das aber, was die Saarbevölkerung besonders erregt, ist, daß immer wieder Versprechungen gemacht und übernommen werden, von denen die Berliner Regierung selbst wissen muß, daß für ihre Durchführung jede diplomatische Vorbereitung geschieht hat und weiter fehlt.

## Über die Kontrollkommission

hat das Juristenkomitee gestern wiederum geäußert, ohne aber bisher an einer Linie zu gelangen, auf der ein Einverständnis zu erzielen ist. Am Sonnabend vormittags werden die Beratungen fortgesetzt.

Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Die vier Mächte Frankreich, Belgien, Italien und Japan stimmen dem englischen Vorschlag zu, daß der Völkerbund eine besondere Kommission für das Rheinland einsetzt. Die Vertreter Rumaniens, Griechenlands und Jugoslawiens wurden zu den Besprechungen zugezogen. Das Pressekomitee der französischen Regierung nennt den englischen Vorschlag den eines gerechten und auch Deutschen wohlwollenden Ansatzes.

Der Pariser „Herald“ bringt ein Washingtoner Telegramm, wonach Amerikas Vertreter in Haag, Wilson, angewiesen sei, sich an den politischen Besprechungen, einschließlich der Räumungs- und der Saarfrage, nicht zu beteiligen.

Die Bank von England erklärt, daß die von Newporer Bankfreien ausgehende Nachricht, die Bank von England habe in Newpor eine Vereinbarung getroffen, die die Aufnahme eines Kredits von 50 Millionen Dollar auf Abruf innerhalb weniger Stunden ermöglichte, jeder Begründung entbehrt.

## Die Zukunft Europas.

Von Dr. János Seipel, früher österreichischer Bundeskanzler.

In einer Zeit, in der gewisse deutsche Kreise sich einem überloren Optimismus von „Kulturpolitischen Grundgedanken“ aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen hindern, wozu Briand durch seine Panuropa-propaganda geschickt beiträgt, sind die nachstehenden Ausführungen der bedeutenden österreichischen Politikers der Gegenwart besonders wertvoll: einmal durch ihren niedrigen realpolitischen Grundgedanken aus, deren Befreiung durch die neuen Reparationsregelungen

Brüder, will, wie es heißt, in der nächsten einen förmlichen Appell zur Gründung Vereinigter Staaten von Europa erklären. Er verlangt eine ganze Woche für die Abfassung einer europäischen Weltkonvention. Er bestreitet, zu best. es, einen Plan dem Völkerbund in der heutigen Septembertagung vorzulegen. Ich glaube, wir müssen M. Briand für seine Initiative aus zwei Gründen dankbar sein: einmal, weil von anderer Seite, von einem der Beteiligten, ja selbst von einem der neutralen Staaten und schon gar von einem Heinen Lande aus, kaum ein ähnlicher Schritt unternommen werden könnte, zweitens wird für die Erkenntnis, wo es heute um Europa steht, das Echo von größter Bedeutung sein, das die Anregung finden wird und um Teil schon gefunden hat. Ein solches Echo könnte aber ein kleinerer nicht ersetzen. Es scheint nun bereits festgelegt werden zu können, daß die europäischen Staaten außer Frankreich von den Vereinigten Staaten Garos über auch nur einer europäischen Weltkonvention entgegen nicht müssen wollen oder doch den Zeitpunkt nicht für gekommen ersähen.

Warum? Aus der italienischen Presse liest man eine allgemeine Ablehnung „passifischer Pläne“ heraus. Aus Deutschland hört man Stimmen der Befürworter, daß der Plan Briands nur bezwecke, die französische Hegemonie auf dem Kontinent zu verewigen. In England scheint die Unklarheit, was unter Europa zu verstehen sei, Mißtrauen zu erregen. So die Großen in Europa. Die Heinen haben so lange an den Vereinigten Staaten von Europa keine Freude, als diese unter harten Rückschlägen an den gegenwärtigen Grenzen gebildet werden sollen. Ganz besonders aber ist Amerika zurückhaltend. Das offizielle Amerika steht aber die Gefahr vor sich, daß ein geeinigtes Europa einen atlantischen Weltblock bilden könnte. Die Befürchtung ist natürlich nicht ganz unbegründet.

Was haben wir also? Man kann Europa nicht allein und nicht zuerst durch organisierte Vorkämpfer lösen. Diese werden erst wirksam sein können, wenn die notwendigen psychologischen Voraussetzungen geschaffen worden sind.

Auf eines muß ich in diesem Zusammenhang besonders aufmerksam machen. Wir dürfen nicht von irgendeiner Aktion, die die Staaten Europas näher zueinander führt, erwarten, daß sie uns der künftigen und perfekten Arbeit zur Vereinerung der besten der Schicksale überhebe. Eine zweite Seite derselben Seite ist, daß kein europäischer Staat und keine Weltöffentlichkeit glauben darf, sie wären aller Sorge überhoben und ihre inneren Probleme lösen sich von selber, wenn sie nur in eine andere außen- oder weltpolitische Kombination eintreten könnten.

Es ist nicht so im Gegenteil, für die Gesundheit der ganzen Welt oder Europas leisten nicht jene am meisten, die sich mit den losgeratenen großen Fragen beschäftigen, sondern die anderen, die auf ihrem Boden vorwärts, die besonderen Reiben ihres Volkes mit wohlherwogenen besonderen Mitteln zu beheben suchen. So kommt alles, oder fast alles auf die innere Konsolidierung der Verhältnisse in den einzelnen Staaten und innerhalb der verschiedenen Nationen an.

Es gibt keine größere Mächtigkeit eines Volkes, keinen größeren Beweis für die Unfähigkeit von Staatsmännern, als wenn sie glauben, den Frieden dadurch zu sichern, daß sie ihre Nachbarn oder einen von ihnen künstlich klein und schwach erbitten, damit er ihnen

## Riesige Salpeterfunde in Deutsch-Südwest.

Nach einem Bericht von Professor Smeth Thomas von der Universität in Kapstadt, der eine geologische Forschungsreise durch Südwestafrika macht, sind in der Kolonie gemaltige Salpeterlager entdeckt worden, die an Bedeutung den Salpeterlagern Ghiles nachstehen. Der Abbau dieser Lager würde Südwestafrika eine neue außerordentlich wichtige Wirtschaftszweige eröffnen und auch den Weltmarkt wesentlich beeinflussen. Bisher sind 10 000 Quadratmeilen salpeterhaltigen Gebietes wissenschaftlich festgestellt worden. Die Regierung schätzt das gesamte Salpetergebiet auf mindestens 32 000 Quadratmeilen. Eine Analyse der Funde ergibt einen Gehalt von 15,98 Prozent salpetersauren Natrium, 1,40 Prozent Chlorat, 5,96 Prozent Chloratrium, 5,29 Prozent schwefelsauren Natrium und 0,81 Prozent calcium bicarbonat.

In unserer einstigen Kolonie Südwest werden immer neue Schätze gefunden, die den Wert dieses Gebietes höher und höher in die Milliarden stellen lassen. Aber die Herren Reparationsgläubiger denken nicht daran, uns den geranteten Besitz auf unsere Kriegsschulden anzuerkennen. Und unsere Reichsregierung schiebt dazu.

### Deutschenvordringung

Die Deutsche Kolonialgesellschaft teilt mit: Die südafrikanische Mandatsverwaltung hat für die Ansetzung der Büren der portugiesischen Kolonie aus Angola in unserer Kolonie einen Betrag ernennt. Bezeichnenderweise gehört diesem Betrag kein deutsches Mitglied an, weil angeblich die Deutschen „kein Interesse“ an der Siedlung der Angola-Büren hätten. In der Tat

nicht gefährlich werde. Nicht die gesunden Völker, nicht die konsolidierten Staaten, bedrohen den Frieden, sondern die Kranken, die notleidenden, in sich selbst zerfallenden und zerlegten.

### Zusammenbruch einer Pariser Kommunistenbank.

Wegen die Pariser kommunistische Arbeiter- und Bauernbank ist auf Grund der entsetzten Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung ein Gerichtsverfahren wegen Betruges eingeleitet worden, das sich gleichzeitig gegen 13 Mitglieder des Aufsichtsrates der Bank richtet. Der Untersuchungsrichter hat gegen das Mitglied des Verwaltungsrates, Marmare, dem gleichzeitig Bürgermeister der Vorstadt Jura ist, einen Haftbefehl erlassen. Marmare soll flüchtig sein. Die Büren der Arbeiter- und Bauernbank, sowie ihre 24 Büren in den Vorstädten sind unter Siegel gesetzt worden. Seine wird eine gerichtliche Durchsicht der Geschäftsbücher vorgenommen werden.

Nach dem „Matin“ betrug der Aktien- und Einlagenbestand der kommunistischen Bank 23 Millionen Franken. Davon seien 10 Millionen an kommunalistische Draufaktionen gelehen worden, 13 Millionen an die „Summa“, 3,5 Millionen an die kommunalistischen Gesellschaften, 10 Millionen an den Sozialismus, ein Drittel an eine „Ringschloß“, die Propanandbank herstellte. Nach dem Sachverständigenbericht betragen sich die Aktien der Bank nur auf 8,5 Millionen Franken. Der Bericht beschildert ferner die Bank der Bilanzverfälschung. Sie habe in den letzten Jahren insgesamt 705 000 Franken Gewinne ausgeteilt, während der tatsächliche Gewinn höchstens 800 000 Franken betragen habe.

### Welche Arbeit wählt die amerikanische Frau?

Die amerikanische Frau — das heißt die verheiratete Frau — verleiht heute noch in weit höherem Maße die Fertigkeit des Mannes als es bei uns der Fall ist. Ihr wird mit größter Selbstverständlichkeit alles Unbehagliche aus dem Wege geräumt, sie ist die verwöhnte, viel beneidete Herrin des Hauses.

Aber diejenigen Frauen, die selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen müssen, stehen mitten im Kampfe ums Dasein, um die Gleichberechtigung mit dem Mann. Es gibt kaum einen Beruf, für den es nicht Anwärterinnen gibt und von den einfachen Klässen einer arbeitenden Arbeiterin bis zu den höchsten Aufgaben, die an einen Spezialkapitalisten gestellt werden, haben Frauen den Beweis erbracht, daß sie ihren „Mann“ im Beruf zu helfen können.

In den Vereinigten Staaten hat man bei der letzten Volkszählung 205 verschiedene Berufsstellungen zusammengestellt und in nur zehn von den angeführten Berufen sind keine weiblichen Anwerberinnen festgestellt worden. Es ist oft erlaucht in welchen Berufen Frauen zu finden sind. So den häuslichen körperlichen Aufwartungen, von den hauswirtschaftlichen Arbeitsbedingungen istredet sie nicht zurück. Schmeide, Maurer und Schlosserarbeiten führen Frauen aus. Den anstrengendsten, anfechtendsten Arbeitstagen vorantretenden Beruf des Fabrikarbeiters und Lastenträgers bei Schiffverladungen haben die Frauen zu ererben. Sie reinigen Kessel und fällen Schiffe. Sie lüden und fällen überall Arbeit und haben es verstanden, sich Anerkennung ihrer Leistung zu verschaffen.

Es ist die höchsten Stellungen in Handel und Geschäft sind Frauen emporgelommen und verdienen über Einkommen, die zu manchen europäischen Industriellen reichlich machen können. So hat man beispielsweise die Zahnärztinnen von Grethen Staat, der Bilanzpräsidentin eines Schiffbaukonzerns in Seattle, auf 150 000 Dollar. Gleicher die einzige Frau auf der ganzen Welt, die sich den Beruf der Zahnärztin ge-

bedeutet dieser Siedlerklub eine Wohnstätte aus wirtschaftlichen und politischen Unterdrückung des Deutschtums in der Kolonie.

Aus der letzten Zeitung des Anglo-Vertrats wird bekannt, daß bisher ungefähr 320 Familien von Angola-Büren im Lande sind. 114 Familien sind bereits 178 Familien angeworben, so daß noch 147 Familien angeworben sind. Jeder Siedler erhält sofort 120 Pfund Sterling bis zur Zusammenkunft von Farmen und nach der Zusammenkunft bis zu 400 Pfund Sterling als Vorkauf zum Anbau von Antriebs, für den Hausbau 150 Pfund Sterling.

### Wieder Anruhen auf Samoa.

In Apia auf der Insel Samoa kam es am Sonntag zwischen 20 Eingeborenen und der Polizei zu heftigen Zusammenstößen. 14 Samoaner erlitten Verletzungen durch Gewehrschüsse, einige Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt.

Aus der früheren deutschen Kolonie Samoa kamen in den letzten Tagen immer wieder Meldungen über Zusammenstöße zwischen den Eingeborenen und den Verwaltungsbehörden. Samoa wurde nach Abschluß des Krieges der Regierung von Australien als Mandatsgebiet anvertraut, die es durch einen Gouverneur verwaltet läßt. Schon bald nach Errichtung der neuseeländischen Verwaltung kam es zu Streitigkeiten mit den Eingeborenen. Die Wirtschaft alter Gebränge und Gewohnheiten durch das neue System folgerten die Unzufriedenheit über die Wirtschaftslage. Der Völkerverbund mußte sich vertheidigen mit den Zuständen auf Samoa befaßen. Es erfolgte ein Beschluß im Gouvernementsrat, ohne das ansetzende ein Beschluß des Systems einzutreten.

### Die Arbeitslosenversicherungreform.

In der gestrigen Fraktionsanhörerbildung der Reichstagskammer wurde das Problem der Arbeitslosenversicherung reformiert nach einem Vortrage des Reichsarbeitsministers Wiffel erörtert.

Nach eingehender Aussprache bestand allseitiges Einverständnis darüber, in den nächsten Tagen zu einer Vereinbarung zu gelangen. Die Reichsregierung wird bemüht sein, einen Vorkentwurf vorzulegen, der dem Sozialpolitischen Ausschuss als Beratungsunterlage dienen soll.

Man verständigte sich außerdem über die heute beginnende Aufnahme weiterer Interfraktioneller Verhandlungen.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages begann gestern nachmittags die Beratung der Reform der Arbeitslosenversicherung. Reichsarbeitsminister Wiffel erklärte, die Reichsregierung sei leider nicht in der Lage, dem Ausschuss schon jetzt eine fertige Vorlage zu unterbreiten, weil noch in einigen wesentlichen Fragen Meinungsverschiedenheiten im Kabinett beständen.

### Gelder- und Arbeitslosenreform.

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge besteht bei der Vorberatung der deutschen Völkervereinigungen der Währungsreform, der Reform der Arbeitslosenversicherung noch einmal Stellung zu nehmen. Am Dienstag nächster Woche tritt eine Völkervereinigung zusammen.

Auch der Deutsche Städtetag verlangt, im Ausschuss gehört zu werden, offenbar zu dem Zweck, die neuen Bestimmungen des in Aussicht genommenen Gesetzes zur Reform der Arbeitslosenversicherung mit den Bestimmungen

gen über die gemeindliche Wohlfahrtsfürsorge in Einklang zu bringen, damit nicht Verhältnisse, die vom Heile abgelenkt werden, von der Ständen übernommen werden müssen.

### Kanonbootkämpfe auf dem Amur.

Nach chinesischen offiziellen Berichten hat beim Zusammenstoß des Sogur und des Amur, die beiden russischen Kanonenboote in Kampf geraten. Die chinesischen Kanonenboote Nishi und Kiang-feng wurden von den russischen Schiffen beschoßen.

In Befolgung der Meldungen über die angebliche Offensiv der Sogur wird heute, am 10. August, von chinesischer Seite berichtet, daß russische Truppen auf chinesischen Boden gelangt worden sind. Die russischen Truppen haben diesen Meldungen zufolge die Ort Chao-Tsin-Tsching, Tsching-Sin-Tsching und Chao-Tsin-Tsching erobert. Chinesische Vorkämpfer sind nach dem bedrohten Gebiet abgegangen.

Chinesische Kriegsschiffe haben, weiteren chinesischen Meldungen zufolge, nach Gegenstoß angelegt und den russischen Truppen den Ort Tsching-Sin wieder entzogen. Durch die Klümpen auf dem Sogurfluß ist der Schiffsverkehr völlig unterbrochen.

Wie das amtliche englische Reuters Bureau aus Wladiwostok berichtet, soll auf Anweisung der Mandchurischen Regierung der Gouverneur der Mandchurie, Tsching-Sin-Tsching, gestern Abend den Befehl gegeben haben, 60 000 Mann an der sibirischen Grenze zu konzentrieren. 300 russische Seeleute, die zwei kleine Städte am Sogurfluß besetzt hatten, sind von chinesischen Truppen vertrieben worden. 6 Russen und 2 Chinesen wurden getötet.

In Tokio eingetroffene Meldungen bestätigen, daß es an der deutsch-russischen Grenze zu Schärmen gekommen, aber nach amtlicher Auffassung ist diesen Dingen keine größere Bedeutung beizumessen. Gut unterrichtete Kreise glauben, die Schwierigkeiten werden dadurch beendet werden, daß China in wesentlichen Punkten nachgibt.

Das amerikanische Patentamt genehmigte gestern den im November 1922 eingereichten Antrag Dr. Gadow auf Erteilung eines Patents an den Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. für ein neues Luftschiff mit getrennten Gaszellen.

Der Maländer „Corriere della Sera“ schreibt zum italienischen Völkervereinigung in Wien: Italien fordert hinsichtlich der deutsche Flotte, die immer zunehmen wird. Italien bestat nur Deutschlands Politik der Verhinderung von der Entschiffung über Nordafrika.

Bei der Enthüllung eines Gedenkbauwerks auf der Insel Gjelep, wo sich die größten Industralanlagen Ungarns befinden, betonte Reichsarbeitsminister Wiffel, daß die Arbeiterschaft es offensichtlich werden, daß Ungarn um die Verteilung seiner landwirtschaftlichen Grenze Krieg geführt habe. Er rief seinen Gruß an die Gesamtheit der ungarischen Arbeiter, die er auffordere, keine Scheidende unter sich zu erziehen. Das Schicksal der gesellschaftlichen Klassen sei untrennbar miteinander geschmeidet. Auf die Dauer könnten sie nur entweder in gemeinsamen Wohlstand leben oder in gemeinsamen Elend darben.

Der gestrige Abendzug zwischen Angora und Bursa ist entgleist. Am 10. August wurden sieben Tote und 31 Verletzte gemeldet. Die Ursache für ein politisches Ansehen sein, da sich mehrere Mitglieder der Kemal-Paisha-Regierung in dem Zug befanden.

### Striegel, Del und Champooing . . .

Vom römischen Nabelstein. Von unserem römischen Vertreter.

Ein lautes Vergnügen ist es nicht, wohl aber das schönste, das die Römer kennt. Man zahlt am Eingang einen Golda, das ist ungefähr 1 Pfennig, und erhält dafür eine Marke für zwei Wäcker, Wäcker von Stundenberechnung und ähnlichen Schätzen, um 3 Uhr nachmittags wird geöffnet und erst in der Dämmerung geht man nach Hause. Auch römische Freizeidier sind vorhanden und auch dort findet man Kabarett, die eigene Diner mitbringen, musikalische Kunst, die außer Essen keinen Zweck verfolgen.

Ein Tag in den römischen Wäcker führt vieles herbei. Das sind keine stierischen Schimmelfallen, in denen sich die Begeisterung zwischen Aus und Ansehen in einem mehr oder minder langen Gespöcher erlösch, das sind römische Anlagen, größer als das Kolosseum, in denen man vom Himmel zu Himmel fliehet. Wer weiß, ob es nicht nach den sieben Himmeln Wäcker entstanden sind. Wenn man die Feder abgeben hat, ist man nicht mehr Herr Völkervereinigung über seiner Schenke, sondern einer der vielen Seligen im Paradies. Alles, was gefällt, ist auch gestattet.

Die Besucher haben verschiedene Gewohnheiten und meistens die Lust bis zum Raffinement geübt. Man kann mit einem Hochsprung im letzten Schwung über es ist 200 Quadratmeter groß — untertauchen oder auf den Wellen treiben. Man um, Man über sich, im Warm- und kaltem und langsam ins Land übergleiten, man kann sich kühlen und kühlen und parkieren, man kann ein in der römischen Champooing ander die Fische essen, oder auch nur durchs Durst summeln, spielen und lachen und was sonst das Schwermüde empfiehlt.

Die eigentliche Körnerfütterung wird freilich auch nicht veraltet. Die meisten Besucher bringen ihre Wäcker, Del, Striegel und Sellen mit. Den

Striegel, einen Schaber, den wir aus der bekanntesten ersten Jünglingskämpfe kennen, benutzt vor allem die sportliche Jugend, um die Del- und Sandbäder, die sich beim Ringkampf anlegt, vor dem Betreten des Wäckers abzutreiben. Auf die Handfläche wird das grüne Gewächs, das die Wäcker geben, da den Frauen, deren Abreibungen übrigens streng getrennt von den Männerfällen erlösch, nichts nach.

Reich und Arm sind in den Thermen des Lebens verarmelt. Als dieser Tage einmal Mussolini einen alten Betonen erlöschte, der wegen seiner vielen Narben Wäcker hatte, sich richtig zu rufen, fragte er ihn, warum er sich keinen Badetonne nehme. Weil er nichts als Wunden aus dem Krake heimgebracht habe, antwortete der Soldat schlafartig. Natürlich auch ihm der Götter durch seine Wäcker und ebenmäßig flüchten am anderen Tag die alten Männer Kopf an Kopf, die sich unter kührenden Wäckern selber malterien. Als Mussolini das sah, meinte er sie ab: Soll einer von dem andern helfen!

Auch für Leute, die einmal bleiben wollen, ist durch Wäcker gefordert. Wer will, kann sein Gesicht im Badetonne abwaschen, in Schichten tiefen sich vertiefen, Vorstellungen und Konzerte annehmen, in der Vor gehen. Man braucht im Sommer nie ein Stiefelchen zu verabschieden, es ist selbstverständlich, daß sich alles im Bade trifft.

Ein Leben voller Sonne. So habe ich in Rom, Badete, der Zeit liegt leider Gottes auf der Erde. Seit Mussolini mich Sartan begleitet werden. Die Bettstättchen sind in Schichten vor die gemaltigen Ruinen der Thermen führen, merken man, wie unangenehm ist Stolz, wie bitter die alten Mauern den Rücktritt eine eigene Schimmelfalle. Wer haben will, der Zeit konzentrieren. In dem Rom nicht nicht muß in die einzigen Wäcker geben, die den Verfall der Zivilisation überdauernd, seit zwei Tausend Jahren ununterbrochen geblieben sind: in den offenen Tiber oder ins Meer.

Gustav M. Eberlein, Rom.

Aus der Heimat Vom D-Zug erzählt.

Künnern. Auf der Saalebrücke zwischen Künnern und Freyburg...

Eigenwilliges Reiffier.

Wäß. Ein heteres Interesse gab es beim Götterfest. Mäher einer Anzahl Herde...

Gemeinsam in den Tod.

Unterirdisch. Am Donnerstag ließ sich der Arbeiter Wilhelm Welt...

Folgen schwerer Sturz.

Selbst. Das achtjährige Stöckchen der Familie Bover spielte am Geländer der Brücke...

Die Gänse dürfen nicht fliegen.

Hederstein. Durch Anschlag gibt der Amtsvorsteher folgendes bekannt: Durch...

Der Erschmann bei Feuerlöschübungen.

Eine gesundheitliche Feststellung des Kammergerichts. Jensei. Ein Urteil, das für viele kleine Städte...

Der neue Inspektor.

Roman von Robert Misch. Copyright by Martin Fuchtwanger, Halle a. S. (2. Fortsetzung.)

Ach, ein Kuß von deinen Lippen..

Wilt ein Reizen. — Das holde Blauis. Gotha. Ach, wie süßt sich's doch gemächlich mit der Gliedmaßen...

Ein ganzer Kuß — kostet 150 Reichsmark. Kuffene hatte sich im Bereich des Gothaer Schöffengerichts...

solchen Werbung, die rechtzeitig bekannt gemacht worden war...

Mark je Jahr einschließlich 1800 Mark Grundsteuer. Es ist zu beachten, daß die an der...

Geringere Pacht für die Domäne.

Böhlisch (Anhalt). Die Frone der Wiederherichtung der Domäne Kleußlich, die seit Monaten die Kleußbauern hier...

Goldbarren in der Elster.

Jessen. Ein guter Gang wurde von einem Angler gemacht. Bei Mühlte Mühlberg...

Keine „Parricid“.

Weimar. Der Landesrichterrat hat einen Antrag der im Dienste der Thüringischen...

sprechung des Rechts zur Samenterteilung an Frauen in Gefängnissen, Krankenabteilungen...

Unterschlagungen im Schwimmverein.

Weimar. Der Kassierer des Bade- und Schwimmvereins, der ungefähr 35 Jahre alte Kaufmann Hermann Schreiber...

... und auf dem Güterbahnhof.

Arnsha. Von der Bahnhofsverwaltung wurden umfangreiche Diebstähle in der Güterabteilung aufgedeckt.

Nur 81000 Mark Anleihe genehmigt.

Leimbach. Die von den sächsischen Körperschaften im Mai d. J. beschlossene Bundesanleihe...

Wieder ein Schützenfestunfall.

Erfurt. Im Altenlandabend erkrankte sich auf dem Schützenplatz in der „Erfurter Schützenkompanie“ ein Teilnehmer...

Eine Erfindung gegen das Schnarchen.

Foskett. Dem Mechaniker Johann Orner ist eine eigenartige Erfindung patentamtlich...

Einheitsliste im Kreise Calbe.

Schönebeck. In einer Versammlung, zu der aus dem ganzen Kreise Vertreter der bürgerlichen Parteien erschienen waren...

Er stellte sich dümm, trotzdem er genau wußte, wovon das Alle wollte. Der sch ließ mit einem Blick auf, der jeden...

Forster sicherer gestellt werden — als unfindbare Doppelst auf Treffeln oder Beinhalt. Natürlich...

instruiert, möglichst wenig zu sagen, vor allem nicht gleich „Ja“, damit der Vater nicht miss...



**Der Pfau.**

Von W. Kleffner. (Mit Abbildung.)

Der Pfau ist unstreitig der prächtigste Vogel unserer Geflügelhöfe. Er hat seine Heimat in Asien, Vorder- und Hinterindien. Da lebt er heute wild. Doch ist er schon vor vielen hundert Jahren in seiner Heimat gezähmt worden. Man nimmt an, daß der Pfau durch die seefahrenden Rhodizier nach Griechenland und nach anderen Mittelmeerländern gebracht worden ist. Die Griechen hielten schon im 5. Jahrhundert vor Christi Geburt Pfauen. Bei den Römern war er heilig gesprochen. Man hielt ihn im alten Rom in besonderen Pfauengärten und auf Pfaueninseln. Bekannt ist, daß zur Zeit der Entartung

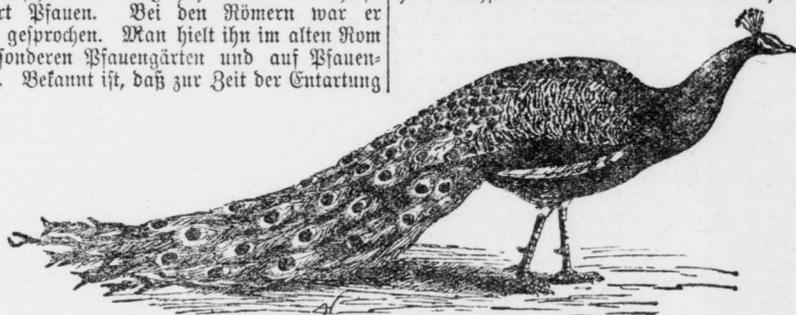
Henne aber die Eier fort, dann werden wohl auch zwölf bis fünfzehn Eier gelegt. Pfauen brüten 28 bis 30 Tage. Die jungen Pfauen sind anfangs recht empfindlich. Man zieht sie wie Putenküken auf und verabsolgt besonders auch überall im Handel erhältliches Fasaneufutter. Die Küken werden von der Henne etwa sechs Monate geführt und gut beschützt. Die Küken bedürfen der Weide und der Insektennahrung. In beschränkten Räumen kann man weder Pfauen halten noch aufziehen. Die heranwachsenden Küken werden bald härter.

und das Wasser nur verunreinigen würden. Eine sehr einfache und zugleich allen Anforderungen entsprechende Einrichtung sind die automatischen Trinkgefäße, bei denen das Wasser aus einem verschlossenen Behälter in einen Trinknapf von selbst nachläuft. Solche Trinkgefäße gibt es in den verschiedensten Formen und Größen; das Prinzip ist immer wieder das gleiche.

Der bastelnde Hühnerhalter kann sich ein solches automatisches Trinkgefäß sehr leicht selbst herstellen. Die Abbildung zeigt schon, wie es gemacht werden muß. An der Wand des Hühnerstalles, vielleicht auch an einem in die Erde geschlagenen Pfahl, wird eine Flasche mit kurzen Streifen Wandeisen so befestigt, daß der Flaschenhals nach unten zeigt. Die Wandeisenstreifen werden erst in die entsprechende Form gebogen und dann am Holze festgeschraubt. Zu beachten ist nur, daß der Flaschenhals etwas unter den Rand des Gefäßes zu stehen kommt, das schließlich zum Auffangen des aus der Flasche fließenden Wassers aufgestellt wird. Der untere Wandeisenstreifen muß also so angebracht werden, daß die Flasche stets in der richtigen Höhe festgehalten wird. Natürlich muß sich die Flasche nach oben aus den beiden Streifen herausziehen lassen.

Ist der Saufnapf aufgestellt, so wird die Flasche reichlich halbvoll mit Wasser gefüllt und in die Ringe geschoben. Hierbei muß man die Öffnung der Flasche mit der Hand zuhalten oder mit einem Korken verschließen. Gibt die Flasche fest in den Wandeisenringen, so läuft, nachdem man den Korken entfernt hat, das Gefäß so weit voll, wie der Flaschenhals reicht. Wird von den Hühnern Wasser weggetrunken, so fließt stets die gleiche Menge nach.

Dieses selbstgebaute Trinkgefäß bedeutet eine wesentliche Arbeitersparnis. Wird das Gefäß jeden Morgen sauber gemacht und frisches Wasser in den Behälter nachgefüllt, so haben die Tiere stets



Der Pfau (Pavo cristatus).

Roms Pfauenzungen zu den größten Federbüßen gehörten, die sich allerdings nur die Reichen leisten konnten. Neben den Pfauenzungen war auch das Pfauengehirn eine beliebte Speise. Auch die Schwanzfedern waren als Schmuck im Altertume hochgeschätzt. Von Italien aus ist der Pfau nach den west- und mitteleuropäischen Ländern verbreitet worden. Schon zur Zeit Karls des Großen wurden auf dessen Gütern neben Hühnern und Fasanen auch Pfauen gehalten, und von den Fürsten und Rittern des Mittelalters wissen wir, daß sie ebenfalls Pfauen hielten und züchteten. Diesen dienten die Pfauensehern ebenfalls als Schmuck, während der Pfauenbraten bei den großen Gastmählern als Festbraten nicht fehlen durfte. Schon lange aber ist der Pfau wieder ausschließlich Ziervogel und dürfte es auch bleiben.

Von einem wirtschaftlichen Werte der Pfauen kann man nicht sprechen. Auch als Ziervogel ist er nicht mehr so in Mode, wie vor Jahren. Bei vielen ist der Pfau wegen seines unangenehmen Geschreies und besonders auch wegen seiner Unverträglichkeit mit dem andern Hausgeflügel nicht beliebt. In einem alten Parke mit alten Bäumen und Buschwerk kann man sich aber keine prächtigere Zierde denken, als einen "radischlagenden" Pfauenhahn. Dieses tut er besonders in der Balzzeit. Gegen unser Klima ist der Pfau ganz unempfindlich. Er erträgt die Kälte vorzüglich und nährt sich selbst im Winter sehr gerne auf hohen Bäumen und auf Dächern. Bezüglich der Nahrung ist der Pfau sehr anspruchslos. Die Henne legt im Frühjahr fünf bis sechs gelbbraune, gestreckte Eier und beginnt dann an einer verborgenen Stelle im Gebüsch zu brüten. Nimmt man der

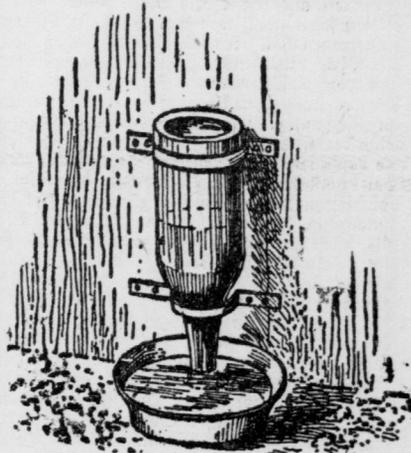
Bis zum Alter von 18 Monaten sind die Hähne und die Hennen schwer zu unterscheiden. Dann erst wachsen dem Hahn die längeren Schwanzfedern. Die volle Pracht seines Gefieders aber entfaltet der Pfauenhahn erst vom dritten Jahre ab. Wer Pfauen züchten will, verwende nur ältere Hennen. Man hat mit Tieren im Alter von drei und mehr Jahren die besten Erfahrungen gemacht. Auch heute noch werden die Schmuckfedern des Pfauenhahns gerne gekauft, aber das kann kein Grund sein, ihn zu halten.

Der Pfau gehört zu den größten Hühnervögeln. Seine Hauptzeigeneigenschaften sind die sehr stark verlängerten Oberschwanzdeckfedern und die Federkrone auf dem Scheitel. Der Pfau kommt in verschiedenen Farbenschlägen vor. Am häufigsten ist der blaue Pfau. Sehr schön ist der grünhäufige Pfau, dessen Halsfedern eine kupfer-goldige Säumung haben. Der schwarzflügelige Pfau hat schwarze, glänzend blaugrün gesäumte Schultern und Flügeldecken. Sehr schön ist auch der rein weiße Pfau. Bei ihm heben sich die Augen der Schwanzfedern durch schimmernden Glanz hervor. Die geschlechten Pfauen sind durch Kreuzungen zwischen den blauen und weißen entstanden.

**Selbstbau eines automatischen Trinkgefäßes für den Hühnerstall.**

Von Erich Selbmann. (Mit Abbildung.)

Eine bekannte Tatsache bei der Hühnerhaltung ist, daß neben einer zweckmäßigen Fütterung stets frisches Wasser in reichem Maße zur Verfügung stehen muß. Frisch kann das Wasser aber nur sein, wenn es immer wieder ergänzt wird. Genügend Wasser könnte auf ein recht großes Gefäß hindeuten. Das ist aber unpraktisch, da die Hühner hineintraten



Selbstgebautes Trinkgefäß für den Hühnerstall.

Gelegenheit, ihren Durst zu löschen. Bei einem größeren Hühnerbestand wird man selbstverständlich eine ganze Anzahl dieser Trinkgefäße an verschiedenen Plätzen aufstellen müssen.

**Birkenpilz und Grünling.**

Von Dr. M. Grau.

(Mit 2 Abbildungen auf der zweiten Seite.)

Vom Birkenpilz (*Boletus scaber*), auch Birken-Röhrlina genannt (siehe Abbildung 1),



Der Name *Boletus*, wo er am ersten zu finden ist. Da vorzüglichste Birkenstämme und lichte Birkengehäusche das dunkle Grün des Rindenschwammes freundlich unterbrechen, finden wir den ganzen Späthommer und Herbst hindurch, vom Juli bis in den November hinein diesen schwächlichen Pilz. Auch auf lichten, trockenen Waldwiesen und Heideplätzen ist er nicht selten. Den Birkenpilz kann man das Chamäleon unter den Pilzen nennen,

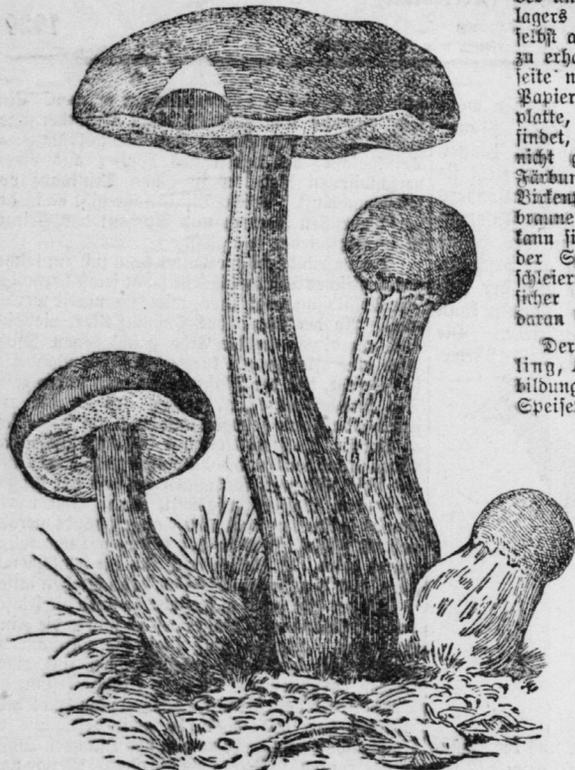


Abbildung 1 Birkenpilz (*Boletus scaber*).

denn in verschiedenen Farben tritt er uns entgegen. Bald ist der Hut des einen Birkenpilzes rotbräunlich, bei einem anderen wieder etwas heller, bei einem dritten sogar grau, was ihm den Namen Graupilz eingetragen hat. Im Spätherbst färben sich fast alle Birkenpilze dunkler, dunkelbraun, fast schwarz, und von diesen braunen Farben haben sie den Namen Kapuzinerpilz erhalten. Den Anfänger im Pilzsammeln mag dieser Farbenreichtum vielleicht verwirren, er muß deshalb um so schärfer auf die sonstigen Merkmale und Kennzeichen achten. Der polsterartig gewölbte Hut hat ihm den botanischen Namen *Boletus* gegeben. Mit einem Hutmessers bis zu 18 cm gehört der Birkenpilz schon zu den stattlichsten Vertretern seiner Art. Sein Fleisch ist beim Bruch weiß, wird aber mit der Zeit und namentlich beim Kochen schwach schmutzig grau, ist jedoch schwach, allerdings mit etwas reichlich süßlichem Beigeschmack. Das gilt natürlich nur für junge und nicht zu spät im Jahre gesammelte Exemplare. Haben sie erst im Spätherbst vielleicht unter Reis und Frost gelitten, dann ist ihr Gemüß sogar nicht unbedeutlich und kann Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Die Röhrenschicht ist mit außerordentlich feinen Öffnungen versehen und bei jungen Pilzen weiß, bei älteren aber grau, also auch hier Farbenveränderung. Der schlankte Stiel, der zuweilen in der Mitte etwas häusig verdicke und aufgetrieben erscheint, ist von unten bis oben mit kleinen schuppigen Flocken und schwärzlichen Flecken bedeckt, dabei fühlt er sich rauh wie Birkenrinde an, was ihm wohl zu dem botanischen Beinamen „scaber“ verholfen hat und ihn vor Verwechslung mit anderen Pilzen schützt. Im Jugendzustande brüchig und weich, nimmt der Stiel im Alter mehr eine saftige, zähe Beschaffenheit an, und dann kann man bei allen Pilzen nur noch den Hut genießen.

Als guter Speisepilz läßt sich der Birkenpilz in mannigfaltiger Weise zu Suppen, Salat, Soßen, als Gemüse zubereiten und namentlich auch

trodnen, solange er noch jung und madenfrei ist, andernfalls wird er während des Eintrocknens von Maden zerfressen und zerfällt zu Pulver, das wenig appetitlich ist.

Beim Birkenpilz mit seinen verschieden gefärbten Exemplaren kann man so recht erkennen, daß das Bestimmen eines Pilzes unter Umständen etwas erschwert sein kann, wenn die Farben so mannigfaltig wechseln. Dann muß auf die Beschaffenheit des unter dem Hute befindlichen Sporenlagers sowie auf die Farbe der Sporen selbst achtgegeben werden. Um Pilzsporen zu erhalten, wird der Hut mit der Unterseite nach unten über Nacht auf weißes Papier oder besser noch auf eine Glasplatte, unter der sich blaues Papier befindet, gelegt. Da es blaue Pilzsporen nicht gibt, wird hierdurch jede andere Färbung scharf gekennzeichnet; so hat unser Birkenpilz, trotz seiner grauen Röhrenschicht braune Sporen. Wer ein Mikroskop besitzt, kann sich dann noch näher mit dem Bau der Sporen selbst befassen. Ihm entschlüsseln sich unter dem Mikroskop dann sicher noch weitere Geheimnisse unserer daran so überreichen Natur.

Der Grünling, Grünreizter, Ritterling, *Agaricus equester* (siehe unsere Abbildung 2) ist gleichfalls ein vortrefflicher Speisepilz, der fast verborgen tief im Gras oder Moose steht. Wegen seiner geringen Höhe von 5 bis 7 cm und seiner wenig auffallenden gelblich-grünlichen Farben ist er nicht leicht bemerkbar, überdies ist sein schleimiger Hut häufig noch mit Sand oder Nadeln bedeckt. Dadurch paßt er sich seiner Umgebung noch mehr an und macht überdies einen unfauberen Eindruck. Jedoch ist das alles bloß rein äußerlich. Befreit man den Pilz von allem, was ihm überflüssigerweise anhaftet, befreit man ihn auch von seiner unweinen, stets erdig schmeckenden Oberhaut, dann kommt ein sauberer, hellgelb gefärbter Würstchen zum Vorschein, der zu unseren vortrefflichsten Speisepilzen gehört. Im Kiefern-

walde sollte man im Herbst stark nach ihm Umschau halten, denn er findet sich dort häufig in großen Mengen, in größeren Trupps ein, dann liefert ein solches „Reis“ schon eine ganz hübsche Ausbeute. Der anfangs glodenförmig gewölbte Hut unseres Grünreizers verflacht sich im Alter mehr und mehr, behält aber immer noch in der Mitte eine hohlförmige Erhöhung. Braun, grünlichgelb sind seine Farben, und bei feuchtem Wetter ist er mit einer fleberig-schleimigen, abziehbaren Haut bedeckt, die oft genug als Zeichen der erd-entprossenen Herkunft dieses Pilzes Erde, Moos und Kiefernadeln trägt; sein Durchmesser kann bis zu 10 cm betragen. Das Fleisch dieses Schwammes ist gelb und behält auch beim Bruch diese Farbe unverändert. Die schwefelgelben, schmalen Blätter stehen dicht beieinander, sind am Stiele ausgebuchtet und nehmen im Alter oft eine hellere Farbe an, weil sie dann dicht mit den weißen Sporen bedeckt sind. Der gelbe glatte Stiel sitzt zum unteren Teile fast immer im Erdboden, bleibt auch kurz, ungefähr 5 cm lang, ist unten etwas verdickt, wird nach oben hin dünner, unten bis ist er voll, einen Ring trägt er nicht.

Während dieser Pilz seine deutschen Bezeichnungen von seinen ausgesprochenen grünlichen Farbentönen hat, kommt die botanische Benennung

her vom griechischen *agarikon* (Pilz) und lateinischen *equestris* (die Pflanze, Ritter betreffend). Wegen seiner hervorragenden Eigenschaften als vortrefflicher Speisepilz kommt der Grünling namentlich im Osten Deutschlands viel zum Verkauf. Aber wie bei allen Pilzen, die erst im Spätherbst erscheinen, sei man vorsichtig, nicht solche zu sammeln, die unter Nässe, Reis oder Frösten gelitten haben. Ihr Pilzfleisch zerlegt sich dann außerordentlich rasch und kann sogar Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Jedoch sollte sich niemand abhalten lassen, ihn um so eifriger zu suchen, um dann zu Hause dieses „Fleisch des Waldes“ mit Behagen zu genießen.

## Ueber die Bekämpfung des Windhalmes.

Von Dr. Weis.

Nach regenreichen Jahren und auf feuchten Ackerstellen stellt sich der Feuchtigkeit liebende Windhalm (*Agrostis spica venti*) in verstärktem Grade ein, in erster Linie im Wintergetreide, besonders im Roggenfelde. Weizen leidet meistens weniger unter ihm, weil er sich in besserer Kultur befindet. Auch Wintergerste wird weniger befallen, da diese Frucht so frühzeitig reift, daß das Unkraut nicht mehr zum Samenausfall gelangt. Im Sommergetreide gewinnt der Windhalm meistens nur dann die Oberhand, wenn die Frühjahrsentwicklung der Getreidepflanze infolge anhaltender Nässe oder, wie in diesem Jahre, infolge eines lange anhaltenden Winters verspätet eintrat. Am meisten wuchert der Windhalm im Roggenfelde, oft derartig, daß der Roggen von diesem Unkraut heruntergezogen, auf den Boden gedrückt wird, und dann keine oder nur dürftige Körner ausbildet.

Um die Bekämpfungsmittel gegen dieses Unkraut zu finden, müssen wir dessen Entwicklungsgang kennenlernen. Windhalm reift gleichzeitig mit dem Roggen und streut dann eine unendliche Menge seiner Samenkörner aus, die noch im Herbst gleichzeitig mit der Wintergetreidepflanze keimen. Weil infolge seiner flachen Bewurzelung gegen Auswinterung sehr wenig empfindlich, kommt der Windhalm sicher durch den Winter. In dem im Frühjahr einsetzenden Kampf zwischen diesem Unkraut und der Kulturpflanze ist mitentscheidend, wie die Frühjahrsentwicklung verläuft. Durch jede Wachstumsstörung des Roggens durch übermäßige Nässe, Spätkräfte, wie in diesem Jahre, Nährstoffmangel, wird das Wachstum des Windhalmes begünstigt, während die geschwächte Roggenpflanze unterliegt. Bei der großen Vorliebe des Windhalmes für größere Boden-

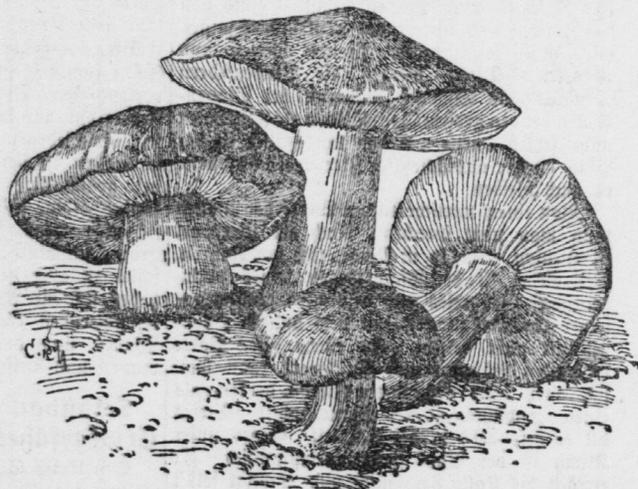


Abbildung 2 Grünling (*Agaricus equester*).

feuchtigkeit ist die Senkung des Grundwasserstandes die erste Bekämpfungsmaßnahme. Dann muß die Fruchtfolge rationell zusammengesetzt sein. Es darf nicht Roggen auf Roggen folgen, dagegen ist es geratener, Lupinen, auch Sommerroggen mit Pelusischen, anzubauen. Von der Anlage einer Viehweide ist hingegen abzuraten, denn das Vieh verdrängt den Wind-

halm, der sich dann ungestört kräftig weiterentwickelt. Eine empfehlenswerte Fruchtfolge kann diese sein: Kartoffeln in Stallmist, Winterroggen mit Serradelleinsaat oder Stoppellupinen; Sommerroggen mit Pelusänen; Saatlupinen; Winterroggen mit Serradelle oder Stoppellupinen. Weiterhin ist der Ackerbestellung die größte Sorgfalt zuzuwenden, dergestalt, daß zwar der Unkrautsamen zum Auslaufen kommt, aber dann später vernichtet wird. Ganz besonders wichtig ist bei einem stark von Windhalm bestandenen Roggenfelde das sonst nicht übliche Abeggen des Feldes im Frühjahr. Vielfach bestehen dagegen Bedenken, weil der leicht verschlebbare Sandboden die Roggenwurzel bloßlegt. Das Eggen aber vernichtet viel Windhalmplanzen und der luftabgeschlossene Boden wird besser durchlüftet. Späterhin können auch Hand- oder Maschinenhake noch mehr zur Bekämpfung des Windhalmes beitragen. Schließlich besitzen wir in der Anwendung des Kalkstickstoffes ein wertvolles Bekämpfungsmittel gegen den Windhalm. Erhält der Roggen im zeitigen Frühjahr eine Kopfdüngung von Kalkstickstoff, so erleidet er meistens zunächst eine kleine vorübergehende Beschädigung. Er erholt sich aber bald, während der Windhalm stärker gelitten hat.

### Neues aus Stall und Hof.

Am dumpfen Roggen wieder verfütterungsfähig zu machen, gibt es ein einfaches, in der Praxis erprobtes Verfahren. Man durchmischt ihn auf dem Getreideplatz gründlich mit ungelöschtem frischgebranntem Kalk und läßt ihn einige Tage unter fleißigem Umschaufeln liegen. Der Kalkstaub löst sich vor dem Verfüttern durch die Windsege leicht entfernen. Wenn Brot gebacken wird, läßt sich auch die Ofenröhre zum Dörren des Futterroggens verwerten. Auch dadurch vermindert sich der dumpfe Geruch außerordentlich. Im übrigen beachte man, daß Roggen ein schlechtes Viehfutter ist. Bei Pferden verursacht er oft schwere Koliken, und im frischen Zustande, aber auch in Form von Mehl oder Schrot, ist er geradezu das gefährlichste Pferdefutter, das wir besitzen. Am ersten vertragen die Tiere ihn noch bei schwerer Arbeit, aber an Ruhetagen sind Koliken mit all ihren Begleiterscheinungen die unausbleiblichen Folgen der Roggenfütterung. Bei Milchvieh wirkt Roggen nicht so günstig auf die Milchbildung ein wie andere Futtermittel, wie Weizenkleie, Palmkernkuchen und andere. Uebrigens stellt sich bei seinem geringen Eiweißgehalt das Verfüttern von Roggen durchaus nicht billig. Kleinen, verkümmerten Roggen wird man am besten den Schweinen in Schrotform geben. S—m.

Abstraktes Schaffutter ist meistens weit mehr vorhanden als angenommen wird. So manches Pflänzchen, das den Kindern und Pferden auf der Weide entgeht, wird noch von dem spitzigen Schafmaul mit Siederheit erfaßt. Auch wenn Kinder und Pferde im Herbst die Weide verlassen, bleibt hier immer noch genug für die Schafe übrig, so daß diese bis zum Einfrieren und Einschneien der Weide ihre Nahrung finden. Und im Frühjahr bietet sich den Schafen in den schnellwachsenden Gräsern, wie Wiesenfuchschwanz und Wiesenrispengras und anderen Gräsern und Kräutern, eine ganz vortreffliche Vorweide. Sie ist oft geradezu geboten, um die genannten Pflanzen, die sonst leicht verholzen, kurz zu halten. Es findet auf jeder Kinderweide auch noch das findige Schaf genug Futter. Das gilt ganz besonders für die Stoppelweide. Und wenn nach einer vielmonatlichen Weidezeit endlich der rauhe Winter herangekommen ist, dann wird den genügsamen Schafen zunächst das Streustroh zum Durchfressen gereicht, aus dem es immer noch die besten Bestandteile, die Kräuter, herauszufinden versteht. Hülsenfruchtstroh wird von den Schafen sogar besser als von Kindern ausgenutzt. S—m.

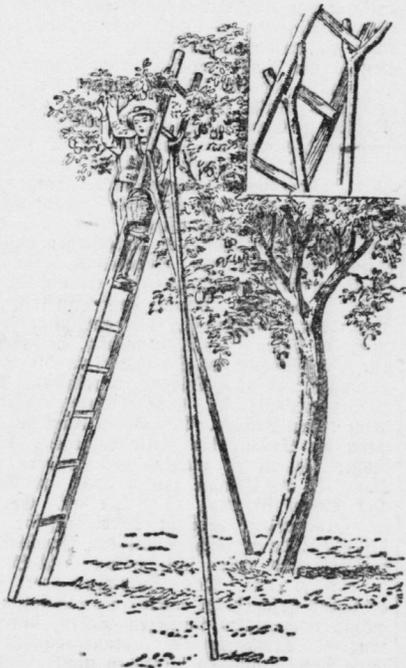
Vor dem Einbringen der Früchte sollte der Keller gründlich gereinigt und auch desinfiziert werden, weil das sehr viel zur besseren Haltbarkeit der eingekellerten Früchte beiträgt. Die Wände können abgeweißt und schließlich noch der ganze Raum ausgefuchswelt werden. Hierzu rechnet man je Kubikmeter Kellerraum etwa

50 g Schwefelsäure. Sie werden in flachen, auf dem Kellerboden stehenden Gefäßen entzündet. Zur Erhöhung der Wirksamkeit des Ausschweifels empfiehlt es sich, kurz vorher Decke, Wände und alle Holzteile anzufeuchten. Mittels eines Veräubers ist das leicht durchzuführen. Es bildet sich dann beim Verbrennen des Schwefels verdünnte Schwefelsäure, die sehr energisch desinfizierend wirkt. Etwas Eisenoxide aber sollten vor dem Ausschweifeln gründlich eingestrichelt werden. Nach vierundzwanzigstündiger Einwirkung dieses Verfahrens werden alle Fenster und Türen geöffnet und für gründliche Durchlüftung gesorgt. C—m.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Roggen ist Fremdbestäuber, er verbastert sich nur zu leicht mit seinem Nachbarroggen und geht dann überraschend schnell in der Ernte zurück. Das mahnt auch in diesem Herbst zum Saatenwechsel. Dabei ist die Ausgabe denn doch nicht so hoch wie es im ersten Augenblick den Anschein hat. Es muß darauf hingewiesen werden, daß doch für jeden Zentner zugekauften Saatroggens auch ein Zentner Brotgetreide mehr zum Verkauf kommt oder in der Wirtschaft verbleibt. Es ist demnach bei der Beschaffung neuen Saatgutes nur derjenige Vortrang aufzuwenden, den das zugekaufte Saatgut mehr kostet als das dafür mehr verkaufte Getreide. Es ist neben der richtigen Anwendung des künstlichen Düngers die Beschaffung von besserem anerkanntem Saatgut die billigste Maßnahme, um die Erträge erheblich anzuheben zu lassen, vorausgesetzt, daß man jedes Saatgetreide vor der Einfaat beizt und es nicht hungern läßt, ihm demnach die erforderliche Nahrung in Form einer Völdüngung zukommen läßt. S—m.

Eine einfache Stehleiter. Das Pflücken von Obst an hohen Bäumen macht Schwierigkeiten, da die vorhandenen Stehleitern nicht ausreichen und auch für hohe Bäume zu schwer sein würden.



Einfache und praktische Döhleiter.

Das Anlehnen von einfachen Leitern an die Äste ist sehr oft mit Beschädigungen der letzteren verbunden. Mit wenig Mühe kann man eine einfache Leiter in eine standfeste Stehleiter verwandeln. Unter kräftigem Stangenholz sucht man zwei passende Stücke aus, die am oberen Ende nicht zu schwache Abgabeln haben. Diese ruht man zurecht wie auf der Zeichnung ersichtlich ist. Die Leiter stellt man an den Baum und stützt dieselbe kreuzweise an den oberen Sprossen. Die

Leiter erhält dadurch einen sicheren Stand, so daß selbst Unversicherte ohne Gefahr bis in den höchsten Gipfel steigen können. D. F.

Schnitt- und Pflücksalat. Es ist eine irrige Meinung, daß diese beiden Salatarten nur im Frühjahr ausgesät und geerntet werden können. Im Gegenteil, auch im Sommer und Herbst, wenn die Kopfsalatzeit eigentlich vorbei ist, liefern uns Schnitt- und Pflücksalat noch reichliche Ernten mit zarten Blättern und Rippen. So, letzterer bestellt sogar im Hochsommer, wenn die Salatköpfe meist unweigerlich schießen und zum Genuß unbrauchbar werden, unseren Tisch mit dem beliebten, gerade in heißen Tagen so erfrischenden Salatgericht. Dies gilt besonders vom braunen, amerikanischen Pflücksalat (auch der auftragsliche ist geschätzt), der, wenn er nicht zu dicht gesät oder stark verdünnt wird, sich außerordentlich üppig entwickelt, ja sogar ganz ansehnliche, lockere Köpfe bildet, die selbst bei größter Hitze nicht schießen. Er ist also recht ergiebig und dabei sind seine Blätter sehr zart und wohlschmeckend. Wenn diese abgepflückt oder nicht zu kurz abgeschnitten werden, treiben die Pflanzen sofort wieder schön nach und man kann einen zweiten und dritten Schnitt machen. Sät man ihn ab Frühjahr alle drei Wochen in Reihen aus, so hat man andauernd zarten Salat, der schon lange vor und auch nach der Kopfsalatzeit Ernten gibt und auch die Lücken in dieser vorteilhaft ausfüllt. Schnittsalat bietet fast die gleichen Vorteile, nur versagt er in der heißen Zeit, bei zunehmender Sonnennärme wird er bitter und hart und man setzt dann damit aus. Erst im Spätsommer und Herbst kommt er wieder an die Reihe und bleibt gleich dem Pflücksalat bis zum ersten Froste zart und wohlschmeckend. Auch er wird nicht dicht, also also breitwürfig, ausgesät, und kann an geschützten Stellen, wie an südsüdlichen Haus- und Gartenmauern, bei einigermaßen günstiger Witterung schon Ende des Winters die Saat erfolgen. M—s.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

Hat man beim Bügeln Wäsche verjagt, dann bestreue man die betreffenden Stellen sofort mit feinem Zucker und reibe diesen mit einer Zitronenscheibe ins Gewebe. Nachdem man einige Zeit hat ziehen lassen, wasche man die Flecken in klarem Wasser aus. M—s.

Pilzeier. Pfefferlinge, Steinpilze oder Grünlinge werden gut gepulvt und leichtig gewaschen. Man schneidet sie in Scheiben, dämpft sie in Butter 15 Minuten lang und salzt sie. Danach quirt man etwas Mehl in saurer Sahne und rührt es unter die Pilze, die noch etwas damit durchziehen müssen. Inzwischen hat man Eier hart gekocht und sie in Viertel geschnitten. Man legt die Eier viertel sternförmig in eine Schüssel und gießt die Pilzstücke darüber. Frau U. in L.

Wirfingkohl mit Enten. Gewöhnlich nimmt man dazu ältere Enten, die sich zum Braten nicht eignen. Nachdem die Ente gut vorbereitet, innen mit Salz ausgerieben und in einem Schmortopf mit reichlich Wasser auf das Feuer gebracht ist, wird der Schaum, welcher sich zeigt, gut abgenommen. Nach Verlauf von einer Stunde wird der vorbereitete, sauber heißgewaschene Kohl unter, über und um die Ente herum gelegt. Dann streut man Pfeffer und ein wenig Salz dazwischen, deckt den Topf zu und läßt alles bei gelindem Feuer weich dämpfen. Beim Anrichten zerlegt man die Ente und legt sie so oder auch ganz in die Mitte und den Kohl kranzförmig herum. Die Soße wird mit hellem Schwitzmehl abgeküchelt, durch ein Sieb gegossen und apart serviert, da über den Kohl nur wenig gefüllt werden kann. Frau Ad. in K.

Ananascreme. Den Inhalt einer halbkilogramm Ananas schneidet man in Würfel. Fünf Eigelb rührt man mit 100 g Zucker recht schaumig, gibt den Saft und die abgeriebene Schale einer Zitrone dazu, und 12 g weiße Gelatine, die man in dem erhitzten Saft der Ananas aufgelöst hat. Wenn die Masse zu erstarren anfängt, gibt man die Ananaswürfel und den Schnee der fünf Eigelb darunter und füllt alles in eine Glasschale. M. Koch

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muss schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muss jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. **Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet.** Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bestehen unseres Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage wird gleichfalls je 50 Pf. mitzulegen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichen erklärt worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Briefkasten oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Austausch nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Rentiert sich eine Schnell-schweinemast im Gewicht von 90 bis 125 kg, wenn alle Futtermittel gekauft werden müssen, und welche Fütterung würden Sie empfehlen? Wieviel Schweine müssen gehalten werden, um eine Existenz zu sichern? Es sollen Schweine zu jeder Zeit abgekauft werden, und zwar allmonatlich. Nur leichter Boden steht als Auslauf zur Verfügung, Schlammabäder und gute Weiden nicht. L. M. in B.

**Antwort:** Die oft gestellte Frage: „Rentiert sich eine Schweinemast, wenn alle Futtermittel gekauft werden müssen?“ ist sehr schwer zu beantworten. Es gibt in Deutschland eine große Anzahl gewerblicher Mästereien. Schon aus dieser Tatsache heraus, daß diese Mästereien bestehen, kann man erkennen, daß sie sich schon rentieren müssen. Jedoch ist es mit der Schweinemast so, wie mit jedem anderen Unternehmen, das Blühen und Gedeihen des ganzen Unternehmens hängt in erster Linie vom Weiter ab. Ist der Weiter tüchtig und geschickt, so sind die Aussichten für ein günstiges Gedeihen gegeben. Da muß etwas Glück im Spiel sein, daß nicht gleich im ersten Jahr eine verheerende Seuche auftritt. Sind die Schweinepreise zudem zu niedrig, so kann auch der tüchtigste Leiter nicht viel machen. In solchem Falle ist es sehr wichtig, eine Kapitalrücklage zu haben. Wird eine gewisse Zeit insofern schlechter Konjunktur nichts verdient, so kommen doch nach der schlechten Konjunktur oft recht gute Zeiten und derjenige, der durch einen Kapitalrückhalt über die schlechte Zeit hinweggekommen ist, erzielt nunmehr eine gute Rente, so daß er im Laufe der Jahre auf seine Kosten kommt. Richtet man eine Mästerei ein, so mache man sie nicht zu klein, damit die allgemeinen Unkosten je Tier nicht zu hoch sind. 200 Mastschweine kann ein Mann sehr gut bewältigen. Die zweckmäßigste Fütterung einer gewerblichen Mästerei erfolgt mit Getreidefchrot, Kartoffelflocken und tierischen Eiweißbeifuttermitteln. Um laufend Schweine absetzen zu können, ist es angebracht, bei Beginn der Mast Schweine in verschiedenen Größen einzustellen. Späterhin wird es so gemacht, daß nach erfolgtem Verkauf von schlachtfertiger Ware wieder junge Ferkel oder Käufer eingestellt werden; man wird dann in jedem Monat wieder fertige Schlachtschweine haben und hat damit laufend Einnahmen. Füttern soll man nach den bewährten Futternormen von Geheimrat Franz Lehmann. Das Futter wird am besten im dickbreitigen Zustand an die Tiere verabreicht. Die Mahlzeiten sind morgens und am späten Nachmittag. Die Futtermischung für Schweine im Gewicht von 20 bis 50 kg besteht aus 20 Prozent Eiweißbeifutter in Gestalt von Fischmehl, Fleischmehl, Trockenhefe, Sojafischmehl oder Tierkörpermehl im Verhältnis 2:1 und 80 Prozent Schrot. An Schrot ist brauchbar: Gerste, Roggen, Weizen und Mais. Auch Kartoffelflocken können verabreicht werden. Haben die Schweine das Gewicht von 50 kg überschritten, brauchen sie nicht mehr so viel eiweißreiches Futter; es genügen noch 10 Prozent im Futtergemisch. Die über 75 kg schweren Schweine bekommen nur noch drei Prozent Eiweißbeifutter. Der Rest besteht aus Schrot oder Kartoffelflocken. Weidgang ist bei derartigen Mast nicht nötig. Freien Auslauf gewährt man nur jungen Läufern, ungefähr im Gewicht bis zu 40 kg, späterhin bleiben die Mastschweine im Stall liegen, da zu viel Bewegung die Zunahme etwas mindern würde. Dr. Lh.

**Frage Nr. 2.** Einer dreijährigen Ziege fallen immer im Frühjahr die Haare aus. Zuerst bekommt das Tier eine erhöhte Körpertemperatur, danach bilden sich auf der Haut kleine Pocken, die Haut wird rau und es gehen die Haare aus. Allem Anschein nach

verursacht der Haarausfall einen starken Juckreiz, denn die Ziege scheuert sich an der Wand und an der Krippe und ist immer sehr unruhig. Die Freiluft und der Milchertrag sind gut. Das Tier gibt täglich fünf bis sechs Liter Milch. An welcher Krankheit leidet die Ziege und wie ist ihr zu helfen? W. S. in R.

**Antwort:** Die Krankheitserscheinungen bei der Ziege sind als Räude anzusprechen. Vorsicht ist geboten, da die Räude auch auf Menschen und andere Tiere übertragbar ist. Zur Behandlung sind die Borken zunächst mit Schmierseiflösung aufzuweichen, die Haare abzuscheren und die erkrankten Stellen und deren Umgebung mit Räudemitteln kräftig einzureiben. Hierbei können Verwendung finden Kresollinimente (5%), Teerjabe oder Teerwaschen (10 oder 25%). Auch ist für kräftige Ernährung des Tieres zu sorgen. Dr. Lh.

**Frage Nr. 3.** Ist frische Ziegenvollmilch für Kaninchen schädlich? D. F. in T.

**Antwort:** Die Verabreichung von Ziegenmilch an Kaninchen ist im allgemeinen nicht schädlich. Im Sommer sollte jedoch Grünfütter, wegen seines Vitaminreichtums, die Hauptnahrung sein. Beim Übergang zur Grünfütterung ist aber besondere Vorsicht geboten. Es ist zweckmäßig, das Gras etwa acht Tage lang mit Heu zu mischen, da bei plötzlich einsetzender reiner Grünfütterung leicht Darmblähungen eintreten. Bei Grünfütterung erübrigt sich die besondere Verabreichung von Wasser oder Milch. Dr. Lh.

**Frage Nr. 4.** In einem Hühnerbestande reißt folgende Krankheit ein: Am Kopfe, um Kamm und Ohren herum und an der vorderen Seite des Halses, teilweise bis zum Brustbein herunter, zeigen sich festerlose, kahle Stellen, aus welchen die blanke Haut hervorleuchtet. Das übrige Gefieder ist teilweise nicht glatt, sondern struppig. Dabei ist Freiluft, Beweglichkeit und Legetätigkeit normal. Als Futter wird teils geringer Weizen, teils gekochte Kartoffeln mit Kleie als Weichfutter gegeben. Auslauf ist genügend vorhanden, jedoch wenig Schargelgelegenheit, hierzu sind nur der gepflasterte Hof und wenige Rasenflächen vorhanden. Um welche Krankheit handelt es sich und wie hat eine Behandlung einzusetzen? Der Bestand ist etwa 35 Stück stark. Mit bloßem Auge ist nur wahrzunehmen, daß die kahlen Stellen der Haut rot und etwas rau sind. Die Ställe werden jährlich einmal mit frisch-gelächstem Kalk unter Zusatz von 125 cem Kreolin je Eimer Streichkalk ausgekalkt und wöchentlich einmal ausgemistet. S. L. in S.

**Antwort:** Allem Anschein nach leiden Ihre Hühner unter Hühnerläusen. Sorgen Sie vor allem dafür, daß der Stall gründlich gereinigt und öfters desinfiziert wird. Die Tiere sind ebenfalls gründlich zu untersuchen und mit einem Insektenspulver einzureiben. In den Stall gehört unbedingt ein Staubbad, besonders, da den Tieren kein Auslauf auf Naturboden gegeben ist. Eine einmalige Reinigung im Jahre ist viel zu wenig. Mindestens alle vier Wochen im Sommer sind die Ställe zu putzen und vom Dünger zu reinigen. K. S.

**Frage Nr. 5.** Eine Eierzwelche liefert keine reifen Früchte. Der Baum trägt gut, und wenn die Früchte der Reife entgegengehen, so fangen sie an zu plagen, und sondern stark Harz ab, die Früchte faulen dann am Baum. Der Baum ist etwa 15 Jahre alt. Er steht im Grabgarten, gebüht wird derselbe nicht besonders, da er reichlich aus den Gemüsebeeten gebüht wird. Was soll ich tun? U. S. in B.

**Antwort:** Das Aufplagen der Eierpflaumen geschieht bei vielen Sorten fast regelmäßig nach einem stärkeren Regen, dem eine längere Trockenperiode vorausgegangen ist. Eine Abhilfe gibt es hiergegen nicht. Rg.

**Frage Nr. 6.** Stachelbeeren und Blätter, sogar Johannisbeeren, vieler Büsche sind von einer Krankheit befallen. (Proben beigelegt). Wie heißt letztere, und wie ist dieses Uebel zu bekämpfen? Sind die Beeren noch genießbar? W. R. in B.

**Antwort:** Die eingesandten Beeren waren vom Beherrost befallen. Da der Pilz die

Niedgräser als Zwischenwirt hat, so wäre auf eine Beseitigung dieser Gräser hinzuwirken. Als direkte Bekämpfung kommt das sofortige Abpflücken und Verbrennen der befallenen Blätter und Beeren in Frage. Die Beeren können nach Ausschneiden der kranken Stellen zu Kompost zubereitet werden. Im Frühjahr, sofort nach der Blüte, sind die Sträucher in Abständen von acht bis vierzehn Tagen einige Male mit ein halb- bis vierprozentiger Kupferkalkbrühe zu spritzen. Rg.

**Frage Nr. 7.** In einem Garten steht sehr viel Schweineameier (Vogelmieze). Wie kann ich dieses Unkraut vertilgen? S. L. in R.

**Antwort:** Die Bekämpfung des Schweineameiers oder der Vogelmieze ist jetzt schwierig. Es kommt hier nur das dauernde Hacken, besonders bei Trockenheit, in Frage. Nach den neuesten Versuchen soll ungeöhlter Kalkstickstoff, im Herbst gestreut und eingeharkt, eine vorzügliche Wirkung haben. Es wird zu diesem Zwecke der Boden, sofern er abgerentet ist, sofort umgegraben. Etwa fünf bis sechs Wochen später, wenn das Unkraut in voller Keimung ist, wird je Quadratmeter 10 bis 15 g Kalkstickstoff gestreut und sofort flach eingeharkt. Die Unkräuter sind hiermit vernichtet. Wenn möglich, so wird der Boden im zeitigen Frühjahr, etwa Ende Februar, tief gegrubbert oder gegraben. Das dann in einigen Wochen aufgehende Unkraut wird mit derselben Menge Kalkstickstoff wie im Herbst behandelt. Mit der Gemüseauflage oder Pflanzung muß dann noch vierzehn Tage gewartet werden. Der Stickstoffbedarf des Bodens ist hierdurch reichlich gedeckt. Soll der Kalkstickstoff nach der Saat oder Pflanzung angewandt werden, so sind die Aussaaten in etwas tiefen Rillen wie gewöhnlich zu machen, so daß das Korn mindestens 2 cm mit Erde bedeckt ist. Die Düngung hat dann etwa fünf bis sechs Wochen nach Auslauf der Gemüße zu geschehen, am besten so, daß der Kalkstickstoff zwischen den Reihen gestreut und mit einer kleinen Harke verharbt wird. Diese Arbeit wird am besten bei trockenem Wetter vorgenommen. Einen Versuch mit diesem Mittel nach letztgenannter Art können Sie noch jetzt machen, nehmen Sie je Quadratmeter 15 bis 20 g Kalkstickstoff. Jüngere Unkräuter werden bestimmt vernichtet, und die älteren so weit geschadet, daß sie halbtot abgeharkt werden können. Rg.

**Frage Nr. 8.** An der Hauswand ist ein Weinstock von der Reblaus befallen; ich füge welche bei; ich habe denselben immer nachgesehen und so weit als möglich die Brut vernichtet; es kommen aber immer noch mehr; an vielen Stellen habe ich die Rinde abgekratzt; was ist dagegen zu tun? Die beiden letzten Jahre hat er nicht mehr gut getragen; er wurde 1912 gepflanzt an der Sonnenseite; woran mag es liegen? Dieses Frühjahr schlägt er unten gut aus bis auf halbe Höhe; kann man jetzt noch, ohne dem unteren Teil zu schaden, die Hälfte abschneiden und wie kann man den Stock verbinden, daß er nicht verblutet? Oder ist es besser, man pflanzt einen neuen Weinstock? C. St. in W.

**Antwort:** Ihr Weinstock leidet nicht an der Reblaus, die sich nur an den Wurzeln aufhält und mit bloßem Auge gar nicht gut zu sehen ist, sondern an der Rebschildlaus. Dieser Schädlings ist nicht gar so schlimm und ist selten ganz zu vertreiben. Das Abkratzen des Stockes im Frühjahr, sofort nach dem Rebschnitt, ist recht; dann sollte man noch mit einer dicken Kalkmilch, der man Karbolium zusetzt, den ganzen Stock anstreichen. Warum er 1927 und 1928 nicht gut trug, läßt sich ohne genaue Kenntnis nicht sicher angeben. Daß er heuer unten ausschlägt und oben tot ist, hängt mit dem harten Winter zusammen. Schneiden Sie alles tote, erfrorrene Holz scharf ab; ein Verbluten ist jetzt gar nicht zu fürchten. Wenn Sie sonst mit der Sorte zufrieden waren, können Sie denselben ohne Bedenken stehen lassen; bei guter Pflege kann er 100 bis 150 Jahre alt werden. Sie dürfen sich nur durch ein kleines praktisches Büchlein, Behandlung des Weinstockes, genauere Kenntnis verschaffen. Oro.

Alle Anforderungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Wg. Hf.).



ins Ungeheuerliche vermehren. Können für die dortigen Anwohner noch zu einer wahren Plage werden, wenn nicht irgendwelche Gegenmaßnahmen getroffen werden. Vielleicht erfüllt es sich, dort an den notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen Eile zu legen.

### Sund überfahren.

Am Donnerstagsabend um 18 Uhr wurde an der „Aimbe“ ein ausgewachsener Schifferhund von einem Radfahrer, der aus der Richtung Weisenfels herkam, überfahren. Der ziemlich große Hund, der sich in Begleitung einer den Radfahrer überquerenden Dame befand, wurde vom Radfahrer zunächst umgeworfen und glatt überfahren, wobei die Dame selbst noch in die Gefahr des Überfahrenverdens geriet. Es war für den Radfahrer ein wahres Abenteuerstück, ohne abzusteigen, die Zute zu vollbringen und, nachdem der Hund heulend abzog, ohne sich umzusehen, weiterzufahren.

### Wettervorhersage.

Am Donnerstagsmorgen war das Wetter in unserer Gegend heiter, und die Temperaturen ließen bis auf 29 Grad an. In den Nachmittagsstunden bewolke sich der Himmel mehr und mehr, ohne daß die kühlen drohenden Aussehen annahm. Über dem Nordwesten entwickelte sich wohl eine Zirkone, die ihre Erscheinung über Göttingen und Verden verbreitete. Ihre Ausläufer werden allmählich nach Osten wandern, aber unser Wetter nicht wesentlich beeinflussen. Hier wird der Himmel heiter bis wolfig sein, und die Temperatur wird noch ein wenig anfallen.

Es werden sich Sonnenaufgänger, Heiter bis wolfig, trocken, noch etwas abnehmende Temperatur, schwache Südwestwinde.

### Fürsorgeleistungen in der Provinz.

Während des Rechnungsjahres 1927/28 wurden von den 55 Bezirksfürsorgeverbänden der Provinz Sachsen in offener Fürsorge laufend unterführt: 130.707 Personen, und zwar 9503 (— 727 Proz.) Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und gleichgestellte, 48.115 (— 36,81 Proz.) Sozialrentner, 21.717 (— 16,92 Proz.) Kleinrentner und Gleichgestellte, 51.372 (39,36 Proz.) sonstige Hilfsebedürftige. Dazu kommen noch 178.165 Fälle einmaliger Unterstützung in offener Fürsorge, in Einrichtungen der geflossenen Fürsorge und in Familien untergebracht. Personen, in 36.721 Fällen als vorübergehend und in 10.336 Fällen als dauernd untergebracht, Berufsausbildung und Erziehungsbeihilfen für 12.766 Minderjährige und 155 Erwaclene, sowie 4586 Wochenfürsorgefälle.

Die hierdurch entstehenden Gesamtausgaben in einstufiger Vermögenslosen von 53.601.000 RM. stehen zu 9.038.800 RM. Einnahmen gegenüber, so daß ein Zuschußbedarf von 44.562.200 RM. erforderlich war, — 63,14 Proz. der Ausgaben, was auf den Kopf der provinziell-sächsischen Bevölkerung — 13,60 RM. ausmacht. Mit dieser Vergleichsziffer steht die Provinz Sachsen nicht nur unter dem preussischen Durchschnitt, der mit 18,16 Reichsmark errechnet ist, sondern auch unter Reichsdurchschnitt, der für den Kopf der Reichsbewölkerung — 16,44 RM. beträgt.

### Eilaufträge im Postfachverkehr.

Wir möchten nochmals auf die am 1. August in Kraft getretene Einrichtung im Postfachverkehr hinsichtlich des Einbringens von Eilaufträgen und Eilsendungen in Heberungen und Eilsendungen einer Gebühr von 1 M. verlanget werden. Die Eilbehandlung besteht darin, daß die beim Postfachamt bis 13 Uhr (Schlußzeit für Eilaufträge) eingebrachten Eilsendungen in Heberungen, Eilsendungen und Eilsendungen sofort ebedet werden. Das Verlangen der Eilbehandlung stellt bei Postämtern der Abnehmer durch den am oberen Bande der Postkarte niederzuschreiben. Eilsendungen, die bei Heberungen und Eilsendungen und Eilsendungen kann der Antrag sowohl vom Absender als auch vom Empfänger, wenn dieser die Heberung und den Eilcharakter der Postkarte erhalten hat, durch den Empfänger auf der Umverteilung oder dem Eilcharakter unter Umständen und von ihm zu unterzeichnenden Vermerk: „Eilauftrag“ gestellt werden. Es empfiehlt sich, den Vermerk „Eilauftrag“ auch auf die Umschließung des Eilsendungsstückes zu setzen, in dem der Auftrag dem Postfachamt übermitteln wird. Die Gebühr trägt der Auftraggeber. Sie ist bei Postämtern außer der Postkartegebühr durch Aufkleben von Freimariken auf die Postkarte zu entrichten. Bei Heberungen und Eilsendungen die Gebühr vom Konto des Auftraggebers abgebucht; bei Eilsendungen wird, wenn der Absender die Eilbehandlung beantragt, ebenfalls von seinem Konto abgebucht, hat aber der Empfänger den Vermerk „Eilsendung“ auf der Umverteilung oder dem Eilcharakter unter Umständen und von ihm zu unterzeichnenden Vermerk: „Eilauftrag“ gestellt werden. Es empfiehlt sich, den Vermerk „Eilauftrag“ auch auf die Umschließung des Eilsendungsstückes zu setzen, in dem der Auftrag dem Postfachamt übermitteln wird. Die Gebühr trägt der Auftraggeber. Sie ist bei Postämtern außer der Postkartegebühr durch Aufkleben von Freimariken auf die Postkarte zu entrichten. Bei Heberungen und Eilsendungen die Gebühr vom Konto des Auftraggebers abgebucht; bei Eilsendungen wird, wenn der Absender die Eilbehandlung beantragt, ebenfalls von seinem Konto abgebucht, hat aber der Empfänger den Vermerk „Eilsendung“ auf der Umverteilung oder dem Eilcharakter unter Umständen und von ihm zu unterzeichnenden Vermerk: „Eilauftrag“ gestellt werden.

### Verflechtung der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Von der Landesverbandsgemeinschaft des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener e. V., Halle, Breite Straße 19, wird uns geschrieben: Da der Verbandsrat im Jahre 1928/29 um etwa 700 RM. überhöhen werden ist, hat sich der Reichsarbeitsminister veranlaßt gesehen, einschneidende Maßnahmen zu verfügen. 1. Die bisherige Sperrvorschrift für Heberungen wird mit Wirkung ab 1. 8. 1929 aufgehoben. 2. Neue Anträge sind nachträgliche Vermittlung. Der Antragsteller wird die zuzurechnende Kraft von drei Jahren auf drei Monate herabgesetzt. 3. Vermittlungen im Wege des Arbeitsausgleichs, mit rückwirkender Kraft, wird im allgemeinen nicht mehr statgegeben.

## Wenn der Sonderzug nicht fährt . .

Zur Weise des Landshauptmanns Benhausen. Die Reichs-Räfen. Wenn sich die Eisen nicht in erheblich größerem Umfang an der Einweihung des Landshauptmanns in Benhausen (L. 2. Sonntag, 1. September, beteiligen, kommt der Sonderzug nicht zustande. Der Zweierbandvorsitzer wartet nimmend noch den Ablauf der Zeit zur Anmeldung der Beteiligung an dem Sonderzuge, die auf Freitag den 1. August 2. 3. abends 5 Uhr festgelegt ist. Abgeben sich bis dahin 400 Teilnehmer gemeldet, dann fährt der Sonderzug. Es muß aber schon Vorzuge getroffen werden für den Fall, daß der Sonderzug mangels genügender Beteiligung nicht verkehrt. Für diesen Fall gilt Folgendes: Die Fahrtteilnehmer fahren

### in reservierten Wagen

des schenplanmäßigen Zuges, der folgende Fahrzeiten hat: Merseburg ab 6.16, Lützen 6.25, Gorbetha 6.38, Weisenfels an 6.47 (umkehren), Weisenfels ab 6.55, Gorbetha an 7.0 (umkehren), Gorbetha ab 8.31, Jella-Wehls an 10.29 (umkehren), Jella-Wehls ab 10.44, Benhausen an 11.02 Uhr; Benhausen ab 10.54, Jella-Wehls an 11.30 (umkehren), Jella-Wehls ab 11.58, Gorbetha an 12.15 (umkehren), Gorbetha ab 12.31, Gorbetha an 12.32 (umkehren), Gorbetha ab 12.34, Lützen an 12.38, Merseburg 12.45 Uhr.

### Der Fahrpreis

beträgt in diesem Falle als Gesellschaftsfahrt für Hin- und Rückfahrt: ab Merseburg 10, ab Lützen 9,60 und ab Gorbetha 9,20 M. Die Güter werden nur gegeben, umgehend doppelt angegeben: 1. Wer am Sonderzug teilnehmen will, 2. Wer, wenn der Sonderzug nicht verkehrt, an der Gesellschaftsfahrt mit dem schenplanmäßigen Zuge teilnehmen will.

### Vereine, Veranstaltungen usw.

**Leichtathletik-Sport.** „Ein Mädchen mit Temperament“ sowie „Patt und Patzchen“.

**Union-Theater.** Dienstag und Mittwoch geschlossen. Do Donnerstags „Die Wendige Reine“ auf der Bühne sowie „Doppia, Vater heißt’s ja nicht“.

**„Trio!“. Freitag, 16. August, Gastspiel** der „Hörner“, Harmonika-Virtuosen, Tonspiel konzertiert.

**Schneidung Merseburg.** Sonnabend, 24. August, im „Sächsischen Hof“ Rahmenweiche und Schweißerei.

**Café Schmiech.** Freitag, 20. Uhr, großes Gartenkonzert.

## Aus der Umgebung.

### Um den Bahnbau Jösch—Leipzig.

Eintrische. — Geheimne Verhandlungen.

**Köhlitz.** Im Gohaus an Köhlitz fand am Donnerstag, mittags 11.30 Uhr, ein Zerimonium statt, an dem die Gemeindevorsteher der an der geplanten Bahnhöfen Köhlitz, Veitshagen, gelegenen Ortsteile, zu Anleitn, Köhlitz, Sorbura, Köhlitz, Döllau usw. geladen waren. Es handelte sich um die Verhandlung der gegen die Einweihung der Bahn eingeleiteten Klagen der Anwohner. Die Klagen sind von der Firma Weder, Schenck, ausgeführt. Auch bei der Verhandlung der Klagen sind heimatische Firmen berückichtigt worden. Der stellvertretende Richter ist nicht erschienen, da er in den nächsten Tagen nach Köhlitz, im dem von dem neuen Hilfsamt, der durch das Entgegenkommen der heimatischen Behörden möglich und gefördert wurde, erst ein seit Jahren für die Entwicklung des Ortes höchster Wunsch des Vorstandes in Erfüllung.

### Neue vierklassige Hilfszule.

**Horsburg.** Der Vorstand des Amtes des „Zentralverbandes“ erbat zurzeit nach einem Entwurf des Leipziger Architekten Dipl.-Ing. Dr. Carus, in dessen Händen auch die Bauleitung liegt, eine neue vierklassige Hilfszule. Die Pläne sind bereits in der Firma Weder, Schenck, in Köhlitz, ausgeführt. Auch bei der Verhandlung der Klagen sind heimatische Firmen berückichtigt worden. Der stellvertretende Richter ist nicht erschienen, da er in den nächsten Tagen nach Köhlitz, im dem von dem neuen Hilfsamt, der durch das Entgegenkommen der heimatischen Behörden möglich und gefördert wurde, erst ein seit Jahren für die Entwicklung des Ortes höchster Wunsch des Vorstandes in Erfüllung.

### Krach in der Polentaierne.

Das Nachspiel vor dem Schöffengericht. **Döllitz.** In der Polentaierne des Witterung am 12. Sonntag, den 12. August, hochhergegangen. Schif und Fräulein. Der Aufseher holte den Oberlandjäger, es ist alles zertrümmert, Tische, Stühle, Bänke, Eimer, ja die eiserne Decken seien sogar umgeworfen. Schon von weitem hörte der Beamte den Lärm, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede. „Dinten, der war’s, der da auf dem Weist“ — „Ja, was ist denn hier los?“ rief die der Landjäger an, aber schon sah er, daß es war der Witterung, an dem kochenden kochende Robert Plenta, mit der Faust unter die Nase: „planta, pimenta!“ Es entspann sich ein Kampf, in dem der Oberlandjäger drohte: „Wachmeister, schlag dir Knochen kaputt! Aber Wachmeister war für die Wächter, die Wächter sahen aus ihren Fenstern. — In dem großen Saal misch man sich in eine Ede



Reichsbahn gegen englische Kohleneinfuhr.

Die Reichsbahn nimmt mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. sämtliche Seebahnhöfen...

Altenzuckererlei in Leipzig.

Das laufende Geschäftsjahr hat sich im allgemeinen befriedigend entwickelt. Der Zucker...

Die Wagnen- und Maschinenbau A.G., Götting

Die Wagnen- und Maschinenbau A.G., Götting...

Wirtschaftliche Zeitschriften

Table listing various economic journals and their prices, including 'Der Handel', 'Wirtschaft', etc.

Der Reichsstohlenkommissar verteidigt das Ostfälische Braunkohlenjudikat.

In der letzten Zeit wurde das Ostfälische Braunkohlenjudikat im Zusammenhang mit der...

Zertifikatswesen.

Die Firma Otto Sones & Co. (Zertifikats-) in Chemnitz und Köln...

Die Alsenburger Silber-Kupfer- und Messingwerke A.G.

Die Alsenburger Silber-Kupfer- und Messingwerke A.G. hat infolge...

Goldplandrie, wertbeständ. Anleihe

Table listing gold certificates and bonds, including 'Goldplandrie', 'Anleihe', etc.

Erweiterung des Kampfmeyer-Konzerns.

Der Kampfmeyer-Konzern hat die handelsrechtliche Ziele und...

Der Frachtwagenverband in Berlin.

Der Frachtwagenverband in Berlin hat die Zulassung für...

Reichsbank-Produkten vom 16. August.

Reichsbank-Produkten vom 16. August. Reichsbank-Produkten...

Leipzig Bourse vom 15. August

Table listing Leipzig Bourse prices for various commodities and stocks.

Berliner Börse

Main table for Berlin Bourse, listing various stocks and their prices.

Reichsbankdiskont

Table for Reichsbankdiskont, listing various bank-related items.

Metallpreise in Berlin

Table for Metallpreise in Berlin, listing metal prices.

Waggeber Güternachricht vom 15. August

Table for Waggeber Güternachricht, listing freight rates.

Der Schiffverkehr auf der Saale

Der Schiffverkehr auf der Saale. Am 15. August...

Bank-Aktien

Table for Bank-Aktien, listing various bank stocks.

Ab-  
h-  
ung

1. Anleihe

August

Bäume und Telegraphen-  
stangen werden geknickt.

Der falsche Richts-  
tags-  
abgeordnete.

„Hände hoch“ in der  
Reichsbaubenehle.

Abzug vom Mafkerhorn.

# Neues vom Tage

## Baby Face“ geht in eine Polizeifalle.

Erst vor wenigen Tagen hatte „Baby Face“ übergesiegt, der Betler und Organführer der größten amerikanischen Verbrecherbande, einem Coup ausgeführt. Man hatte einem Amerikaner in einem Expresszug Danknoten viele Tausende von Dollar sowie Wertpapiere für mehr als eine halbe Million Dollar gemacht. Ganz unerwartet gelang es amerikanischen Kriminalpolizei „Baby Face“, der mit seinem richtigen Namen White bekannt ist, zu verhaften. Schon oftmals war man vor der Verhaftung des gefährlichen Verbrechers; aber jedesmal gelang es ihm, zu entweichen. Man schenkte ihm früher niemals Vorwarnung, da Doubt gefürchtet wurde, niemals lebend der Polizei in die Hände zu fallen.

Manch dießmal hätte man Baby Face nicht gefasst, wenn nicht eine Frau der Polizei ihre Hilfe angeboten hätte. Ihr Mann war früher Mitglied der „Baby-Face“-Bande gewesen. Bei einem gefährlichen Raubzug wurde er, da man von ihm Verrat befürchtete, erschossen. Seine Frau hatte sich vorgenommen, die Sache zu rächen. Sie machte sich an den gefährlichen Banditen heran und es gelang ihr auch, den Verräter zu gewinnen. Sie verlangte es, den rufelosen und gestohlenen Verbrecher der neuen Welt dazu zu bewegen, in ihrer Wohnung seine Freitenden zu verbringen. „Baby Face“ machte sich erkennen in seinem neuen Leben. Als er gerade den Gedanken hatte, den er bisher in seinem Leben getragen hatte, erschien ein riesiges Aufgebot amerikanischer Kriminalbeamten und verhaftete den „Baby Face“, der häuslich geworden war.

## Bäume und Telegraphen- stangen werden geknickt.

In den Wäldern gegen 7 Uhr ging in der Nähe von Freiburg im Breisgau, in der Gegend von Fähringen, Gundelesingen ein gewaltiges Unwetter mit Hagelstößen nieder. Der Sturm hatte auf der Landstraße nach Mandelfingen fast 70 Prozent der Eichenstämme umgeweht. Ein großer Teil der Telegraphenstangen der Strecke Freiburg—Offenburg wurde ebenfalls umgeworfen. Der Verkehr wurde dadurch für einige Stunden unterbrochen, wobei wiederum mehrere Stämme umgeweht wurden. Der Sturm am 10. Uhr von Freiburg abziehende Hamburger Schwallung geriet mitten in das Unwetter hinein. Ein Unwetter wurde durch die umgewehten Stämme aufgehoben und verdrängte sich in den Dächern, Fenstern, Türen und Einstößen waren mehrere Stämme mit den Aufbaumarbeiten beschäftigt.

## Der falsche Richts- tags- abgeordnete.

Der Schneider Wilhelm Wägler, der bereits einmal wegen Betruges und wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft ist, stand vor dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg unter der Anklage des Betruges und der Urkundenfälschung. Er hat in den ersten Monaten dieses Jahres unter dem Namen Dr. Einzelberger, M. D., Briefe an Inhaber großer Konfektionshäuser gerichtet, in denen er um Unterstützung für die Gefangenensorge bat. Diese Briefe schickte er durch Posten und ließ die Spenden gleich einfließen. Der Angeklagte gab heute zu, daß die Formulare des Reichstages und der Gefangenensorge, die er für seine Schwindelaktionen benutzt hatte, aus Diebstählen herrühren. Nach seiner letzten Haft sei er geschäftlich wie gewöhnlich vollkommen reuiniert gewesen.

## „Hände hoch“ in der Reichsbaubenehle.

Gestern vormittag 11 Uhr betrat ein Mann das Lokal der Reichsbaubenehle in Muscheln (Schiffen) und zog, nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte, mit dem Worten: „Hände hoch“ einen Revolver, den er auf den im Zimmer befindlichen Beamten richtete. Als im Rebenzimmer sich aufstehende Reichsbaubenehle zu ihm hinüber bewegte, schrie er durch die offene Tür aus seiner Nische: „Hände hoch“ auf den Revolver, aus dem ein Schuß fiel. Der Revolver schlug auf dem Kopf und zerbrach, ohne daß man bisher seine Spur entdecken konnte. Polizei und Landjäger sind auf der Suche nach dem verurteilten Räuber, der nach der im Zimmer hinterlassenen Bittlage zu urteilen, ziemlich schwer verlest sein muß.

## Abzug vom Mafkerhorn.

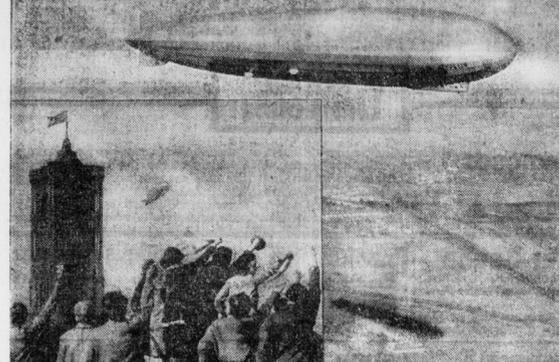
Gestern hatten zwei Frauen ein Schiff aus Freiburg-Breisgau, Ködler des Justizrats Schiff, in Begleitung eines Oberländer Bergführers und des bekannten Alpinisten Dr. Beaucais, ebenfalls aus Freiburg, das Mafkerhorn bestiegen. Beim Abstieg hinterließ der Solenbüttler Dr. Beaucais und eine der beiden jungen Damen, die am gleichen Ziel ging, etwa 200 Meter ab und blieben tot liegen. Eine 12 Mann starke Rettungsstation ist abends zur Bergung der Leichen von 3. 30 Uhr an abgesandt.

## Umleiter über Philadelphi.

Ueber Philadelphia und Umgebung ging gestern ein schwerer Gewittersturm nieder, der großen Schaden anrichtete. Vier Personen wurden vom Blitz erschlagen, drei ertranken und mehrere Personen erlitten Verletzungen.

# Graf Zeppelin über Rußland.

Berlin begrüßt den Zeppelin.



Überall fliegen in Groß-Berlin an den Wäldern fliegen empor, die amtlischen Gebäude gegen zum Zeit nahen auf und die Hausdächer waren schon eine halbe Stunde vor der Ankunft des „Graf Zeppelin“ dicht gefüllt mit Leuten, die die Arbeit im Etch ließen, um den silbernen Riesen vor seiner Fahrt um die Welt noch einmal zu sehen. Auch an den Straßen und Plätzen sammelten sich überall Tausende und Tausende, um den in der letzten Fahrt recht selten gewordenen Anblick nicht zu verpassen.

Um 10.30 Uhr tauchte am Horizont über Schömerdort die Spitze des Luftschiffes auf, und in langamer Fahrt näherte es sich, Steglitz, Friedenau und Schöneberg überfliegend, der Innenstadt. In Tempelhof waren inzwischen einige Tausende der Fliegerstraße aufgestellt und hatten der Befehls des Luftschiffes das Ehrengeleit gegeben. Von den schönsten Seiten der Stadt aber durch das Radio mit der „Graf Zeppelin“ über Berlin eine Anzahl Schichten. Er berührte dabei jedoch in der Hauptlinie nur den Südwesten der Innenstadt, wo er auch die Höhenlage wechselte. Er kam dabei bis auf 400 Meter herunter und neigte zweimal gleichsam als Abschiedsgruß die Spitze.

Nach einem weiten Flug bis in die Gegend des Alexanderplatzes ließ Dr. Eckener dann in nördlicher Richtung abdröhen und nahm ziemlich genau nördlichen Kurs, offenbar um in großer Fahrt Danzig anzufliegen. Die Erwartung, daß die Leistung des Luftschiffes über Berlin sich mit den machenden Seiten der Fahrt aber durch das Radio mit der gesamten Bevölkerung in Verbindung setzen wurde, erfüllte sich nicht. Eckener hatte schon von Friedrissbansen aus mitgeteilt, daß er über Berlin in der Hauptlinie mit der

Annahme von Wettermeldungen aus Hamburg und Moskau beschäftigt sein würde, was in Mittelrußland seit gestern mehrere Tage geschloß haben, die der „Graf Zeppelin“ zu machen verstanden sind. Der Flug des Luftschiffes über Berlin dauerte nur 45 Minuten, dann einfliegend es im Nordosten den Blicken.

# Der Rekordbergsteiger.

Er erkletterte 4 000 000 Meter.

Einem bisher noch nicht erreichten Rekord im Bergsteigen hat in einem 70 Jahre langen Sportleben der Bergsteiger Baptist Hämmeler aus Dornbirn in Borsberg erzielt. Die Leistungen dieses Mannes sind so ungewöhnlich und übersteigen dabei alle bisherigen Erfolge, daß es sich verlohnt, etwas über sein Leben und Treiben zu erfahren, wie er dazu kam, nicht weniger als 378 Gipfel mit einer Gesamthöhe von 4 000 000 Meter zu überwinden.

Als Baptist Hämmeler seine ersten Bergfahrten unternahm, gab es noch keine Anfertigungs-  
wäher, keine Führer und auch keine Karten, auf die man sich im hochgeirte hätte verlassen können.

Auch die Gefahren und Schwierigkeiten alpiner Reisen waren noch wenig bekannt, man mußte über all das, über Kleidung und Ausrüstung und viele andere Dinge erst eigene Erfahrungen sammeln. Das umfangreiche Bergsteigerhandbuch des Hämmeler ist in vieler Hinsicht beachtenswert; es zeigt vor allem, wie ein Bergsteiger im Laufe der Jahrzehnte lo gut wie alle Berggruppen der Ost- und Westalpen kenntlernen kann, auch wenn ihm ein überaus verantwortungsvoller Beruf nur verhältnismäßig wenig Zeit zu Alpenreisen übrig läßt. Es zeigt sich, daß das Bergsteigen dem Mann unentbehrlich wurde, denn mit 70 und 80 Jahren zieht es ihn genau so leidenschaftlich bergwärts wie in der Jugendzeit. Es zeigt weiter, daß die Berge ein Jungbrunnen sind, daß sie gerade dem geistigen Schwerverarbeiteten Kraft und Gesundheit vermitteln und ihn bis ins hohe Alter frisch erhalten. Es zeigt weiter, daß der erste Hand er nach Mitteilungen des deutsch-österreichischen Alpenvereins 1857

bedeutet es, daß ihm nur die kurzen Ferienwochen und die Sonntage zur Ausflüge und Bergreisen zur Verfügung standen. Baptist Hämmeler konnte sich freie Stunden, die er nicht an die Schreibtafel geschenkt war, um in Gottes freier Natur zu wandern. Er selbst fühlte, daß es kein besseres Mittel gibt, um gesund zu bleiben und ein hohes Alter zu erreichen, als fleißig auf die Berge zu steigen.

## Aufbruch unter Ausfägigen.

20 Reparatanten in den Straßen der Stadt  
3. Smail.  
In einem Akt für Reparatanten in der Nähe der besetzten Stadt 3. Smail in Donau, brach dieser Tag ein Aufbruch unter den Ausfägigen aus, die mit der Bekämpfung und der Kost unzureichend waren und sich mit einer Besondere an den Präfixen zu wenden beschlossen. 20 der Reparatanten verließen das Amt und begaben sich in die Stadt, um dem Präfixen ihre Beschwerden vorzutragen. Es wurde Gendarmerte angefordert, die die Ausfägigen übermäßig und in das Amt zurückbrachte. Das Aufstehen der Reparatanten rief in Smail Schrecken und Aufruhr hervor. Einem Kranken gelang es, den Gendarmen zu entweichen und sich nach Jassy durchzuschlagen. Dort betete er drei Tage herum, bis er als Ausfägiger erkannt und festgenommen wurde. Man befürchtet nun in Jassy, daß der Ausfägige die Suche in die Stadt einschleift (oben fönnte).

## Die Aufgaben sind ihnen zu schwer.

Weil die Examenfragen zu schwierig waren, sind schätzungsweise 1000 der höheren Mittelschule in Danzig (Schlesien) aus dem Examen als Prüflinge für die Schulbehörde. Als auch nach langen Verhandlungen keine Einigung zu erzielen war, beschloß die Schulbehörde, entscheidende Schritte gegen die Streitenden zu unternehmen.

## Kesselexplosion in Spanien.

Nach einer Explosion aus Madrid ist das Gießereiswerk in Ramonilla (Provinz La Coruna) durch eine Kesselexplosion zerstört worden. Zwei Arbeiter und sieben Arbeiter wurden getötet. Ferner blühte noch ein Arbeiter sein Leben ein. Die Arbeiter, die mit dem Sortieren der Kessel beschäftigt waren, wurden schwer verletzt. Die Explosion war von ungeheurer Wucht. Die Leichen wurden fastbald verfallend in weiter Entfernung von der Unglücksstätte aufgefunden.

## Ein Herdentöfel.

Wie ein Berliner Blatt aus Neuport berichtet, ist einem Fallstumpflotter Meyer die erste drahtlose Unterredung vom fallenden Fallschirm aus gelungen. Er sprang über dem Roosevelt-Flugplatz in 3000 Meter Höhe von einem Flugzeug ab und berichtete, während er noch im Fallschirm herunterkam, mittels eines Mikrophons einer drahtlosen Anlage, die er umgeschaltet hatte, lautend über das, was er sah und fühlte. Seine Worte wurden im Rundfunk über ganz Amerika weitergeleitet.

## Triebwagen überfährt das Halbesignal.

In Br o t a u bei Breslau ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Eisenbahnunglück. Gegen 24 Uhr fuhr ein von Kattowitz kommender Triebwagen dem Personenzug 503 auf dem Vertriebsbahnhof Brodtau infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Blocksignals in die Plante. Der Oberführer Madai wurde dabei getötet, der Triebwagenführer Strodt schwer verletzt. Eine Reihe die ich schwer, auch weitere Reisende sind leicht verletzt. Der Verkehr konnte durch Umleitung aufrechterhalten werden. Die Aufbesserungsarbeiten dauerten fünf Stunden. Die Reisenden des Personenzuges wurden zum Teil durch Sonderzüge nach ihren Zielstationen weiter befördert.

Die Schuld trifft aufeinander den schwerer-  
legten Triebwagenführer, der das Halbesignal überfahren hat. Ungefährlich befand sich im hinteren Teil des Triebwagens nur ein Passagier, sonst wäre die Zahl der Opfer zweifellos höher gewesen.

## Im Sumpf gelandet.

Der Pilot Scheschafow des russischen Amerikafluggesetzes „Land der Sowjet“ teilt telegraphisch aus dem Dorf Sosnomooschitz bei Sibiria mit, daß er nach der Moskauer beschickte Flugzeug mit 2 T r a t t e r n a s d e m S u m p f e i n z u l a s s e n w i l l, u n d e s, w e n n m ö g l i c h, f ü r d e n W e i t e r f l u g h e r a n z i e h e n. Die Befragung des Flugzeuges ist bei dem Unfall unverletzt geblieben.

**Müde**

lege ich  
Eure Zeit  
ung zur  
Seite.

Mein Auge verneht —  
Warum tragen Sie nicht  
die entsprechenden Augen-  
gläser? Sie sind richtig angepaßt.  
Gläser gestatten Stunden-  
langes Lesen nach vorheriger  
Prüfung Ihrer Augen.

**Brillen-Schmidt**

Spezialist für Augen-Optik  
53 Große Ulrichstraße 53  
nahe Schulstraße

Krankenkassen-Lieferant

